

Unser lieber, langer Franz ist der Held dieser Tat. Es erging ihm ähnlich wie letztes Jahr, denn er hat seine wohl unbegründete Eifersucht noch nicht kammern können. Dies hatte zur Folge, daß sich seine geliebte Agath in einem unbesonnenen Augenblicke entfandte und sich allein auf den Heimweg machte. Zu spät merkte dies Franz und schubsbewusst lief er ihr nach, in langen, eiligen Schritten durch die Marktstraße hinaus. In seiner Aufregung oder Besorgnis merkte er nicht, daß seine Frau beim Kloster hinter der Mauer stand, als Franz vorüber trabte bis zur Lägerbrücke, durch die Schulgasse herein, denn er dachte, wenn ich sie nicht einholen konnte, muß sie mir doch hier entgegenkommen. Kugelene Kirche. Franz langte allein wieder im Kloster an. Es litt ihm aber auch hier nicht mehr, er mußte heim, um seine Agath um Verzeihung zu bitten und tiefgefühlte Versöhnung zu finden und ich habe mir sagen lassen, daß sich alles in Hüllbehagen aufgelöst hat. Sie aber, Franz! und ich einen wahlgemeinten Pakt schließen:

Franz, laß dich nur nicht gefangen
Und lerne recht schnelligst tanzen,
Damit nicht geraucht wird deine Agath
Am Morgen, wenn es taget.

Keine andere Angelegenheit trug sich in der Schillerstraße zu, die ebenso wert ist, hier festgehalten zu werden. In im Bilde vom unten, Stille weinigte Gesellschaft legte sich in früher Morgenstunde auf den Heimweg durch die Schillerstraße. In der Semerei wurde Einkehr gehalten und bald wäre es dort zu einem Drama gekommen. Ob Franzl lebensmüde wurde, oder ob er sein Käßblegericht festsstellen lassen wollte, ist mir nicht mehr bekannt, er hängte sich an die Milchwaage und dieser Anblick wäre eines Blitzlichtaufnahme wert gewesen, ich will aber versuchen meinen Zeichner dahin zu bringen, ein möglichst lebensnahes Bild zu zeichnen.



Haut dieser Epissolle fand man sich heimlich, wozum Bühnenleiter Schindinger ein Ständchen zu bringen, das aber in die Fude ausklang: „I hio kon Magolitter mel!“ Nach einem im Mondschein eingenommenen Kaffee rückte die Zeit heran, um die 8 Uhr Messe nicht zu versäumen und so fand das Kränzchen einen würdigen Abschluß.

Es geriemt sich wohl, an dieser Stelle für alle Mäher um das Gelingen des Kränzchens zu danken. Foreerst sei dem Komitee-Obmann Erwin Thurnher der Gank ausgesprochen für die umsichtige Leitung, dann unserem bewährten, pflichteifrigen und unermüdeten Kränzchen-Kassier Josef Fussenegger, weiters den beiden Mitgliedern Franz Forster und Bruno Wirsbacher, die keine Mühe scharten, den humoristischen Teil der Veranstaltung zu bestreiten, dann sei auch gedacht der guten, fleissigen Musik „Edeleweiß“ für ihre fette Tonmusik und aber nicht weniger sei gedacht den eifrigen Sammlern, die der Sache zum finanziellen Erfolge verhelfen. Es sei auch allen jenen gedacht, die auf irgend eine Weise dazu beigetragen haben, um aus dem heurigen Chauffeur-Kränzchen das zu machen, was es war, ein nobles Kränzchen.

Dass es nicht ganz ohne Nachsehen abgehen werde, habe ich mir wohl gedacht.



Frau Agath musste doch berichten, wie ihr Heimgang verlief. So legab sie sich am Sonntag vormittag gegen 11 Uhr zu ihrer Freundin Paula, doch fand sie dort noch eine verschlossene Tür. Auf ihr Klopfen sprang Franzl auf, um zu öffnen, bedeutete aber Frau Agath zu warten, bis er wieder im Bett sei, doch wie Frauen sind, neugierig lugte sie durch den Türspalt und sah wie Franzl lechmüts sein Hemd zwischen die Füsse presste. Dass Franzl + Paula in ganz gutem Einvernehmen leben, möge aus dem Bilde entriabelt werden.

Eine reichhaltige und interessante Zusammenkunft, leitete die

41. Monatsversammlung

am 13. Februar 1937 im Vereinsheim, die von 23 Mitgliedern besucht war. Eine aus 8 Punkten bestehende Tagesordnung betrafte den geschäftlichen Teil und sind daraus besonders bemerkenswert, der Ringverein aus der Veranstaltung des Kränzchens, der sich auf £ 346.89 stellt, dann wurde die Anschaffung von Monturen ins Auge gefasst und dann auch die Fortschritte zum künftigen Ausflug, der uns in diesem Jahre in deutsche Gauen führen soll. In Fall der Reiseleiter fiel auf Herrn Thomsen v. Jode Böck. Nun sollt ihr erfahren, was sich die Chauffeure auf dem Gebiete des Chronisten noch geliebt haben. Ich muß mich diesmal ganz als Chronist fühlen, damit ich auch einmal den Obmann tüchtig zuspüren kann. Nach Schluß der Versammlung war es ein eiliges Aufbrechen um in corpore dem geistlichen Heim der Frau Janner zuzustreben. Zu kurzer Zeit waren die Chauffeure in zwei feindliche Lager getrennt, nämlich in die Kumpenpartei und in die Kapsenpartei, sodas sich bald ein eifriger und gewaltiger Kampf um den vornehmen Kumpen entspann. Nach einer schweren Juchtrucksachts gelang es der Kapsenpartei den Kumpen zu erobern, bei welchem Kampf sich besonders der Obmann die „goldene“ erwehren wollte. Dieselbe hielt das eroberte schwere Geschütz fest in seinen Händen als sich die Besiegten zu einem Nahkampf stellten, um das köstliche Gut wieder in ihren Besitz zu bringen. Als sich nun Bruno mit dem Obmann in erbittertem Kampf befand, löste sich der Kampffreis in Scherben auf und das köstliche goldgelbe Nass übergoss sich in heißen Strömen über die Hosen des Obmannes und fand den Hofstabs in dessen Stiefel. Man muß sagen, das der Obmann nicht auf dem Rücken saß, sondern ritte, ganz was saß. Diese Geschichte fand besonders unsern Lehrling Franzl, der sich nicht enthalten konnte, dies Ereignis lb. nebenselender Karte zu dokumentieren. Nachdem das Schitzobjekt beaufigt war und die finanzielle Angelegenheit in echt Kameradschaftlicher Weise durch einen schinen Einfall unseres lb. Franzl geregelt, wurde Festmahl gefeiert und weiter aus Krügen + andern Gefäßen getrunken, bis der ankündende Sonntag genahete, die geistliche Wähe zu verlassen, damit der Obmann seine Hosen an den Äfen hängen konnte. Frau Janner strahlte über das ganze Gesicht, hatte sie doch schon lange keine so fidele Gesellschaft mehr gesehen. Über meine Nachfrage beim Obmann, ob das Ereignis keine Fortführung gebracht habe, erhielt ich zu meiner Bestätigung die Nachricht, wenn er mir sagte: „Die Hosen waren in du Früh wieder trocken, bloß ein bissl „götterig“, sodas ich sie riechen mußte!“

liebe Kollegen!

Wie Ihr nach der ~~Vereinbarung~~
bei Jauer's gesehen habt, arbeitet
meiner Chronist auch sehr eifrig
für die Legende. Es ist ja zu be-
gründen!

Doch er das hier so sein mag, hat
ten bestimmt nicht Alle erwartet,
er hätte ja Frau Jauer um ein
Gefühl bitten dürfen, doch bis mit
nach Jauer nehmen hätte können,
er hätte es ja nicht in die Hosent-
aschen und in ^{die} Hüften schütten
müssen. Gatt sei Dank, waren
ziemlich viel Zeugen, dieses
Vorfalls. Sollte es vielleicht anders
gewesen sein, müßte man fragen.
Es geht mit ^{gütlicher}
Freude!

Der Ostermontag bedingte eine Ter-
rundungsfahrt, der Reiseführer in das
schöne Gebiet unseres Anfluges, in das
Grenzstädtchen Lindenberg. Ich viel jedoch
die nähere Beschreibung der Fahrt dem Bericht
des Anfluges nicht vorzunehmen. Es zeigte
sich aber, dass es von großem Vorteil war,
an Ort und Stelle sich über die verschiedensten
Dinge zu vergewissern, um eine klägliche
Durchführung der Veranstaltung zu gewähr-
leisten. In zuverlässigster Weise erhielten
wir übliche Anstalts. Besonders Herrn
zeigte sich als eifriger Hundeschaffer,
doch verflocht er mit geschäftlichem Lachen
auch einigermaßen Privatinteressen.
Dies erstreckte sich namentlich auf die rühmliche
Bezeichnung im „Löwen“ und wir dürfen
nicht übersehen sein, wenn sich in Lindenberg
ein ähnliches Spiel wie in Humbach niedahlt,
dass Herr von einer schlanke, einmal
einer Blondinen, mit besonders warmem

Händedruck und etc. begrüßt wird. Nachdem wir unsere Abschlüsse und Regus-
zierungen in Lindenberg beendet, wandten wir uns Schidegg zu, wo sich bei einem
kurzen Aufenthalt, Gedankenkreuzer Herrn bewundern mußte, als er den Gedanken-
ausbruch eines reizenden Mädchens mit ihrem Liehaler mir so klar vor Augen
führte, dass ich beinahe sentimental wurde und mit der reizenden Maid ab ihres
von Herrn geschilderten Zustandes aufrichtig Mitleid empfand. In dieser Fahrt
brachte uns der Hundstrecke wieder rahlbehalten nach daheim.

Mit vorstehendem Bericht habe ich dem chronometrischen Bericht etwas
vorgegriffen, da bereits am 13. März die

42. Monatsversammlung
im Vereinsheim lagte.

Diese Versammlung brachte uns 2 neue Mitglieder, nämlich
Franz Nützer, der ein Mitbegriünder unseres Vereins ist und durch begründete
Umstände einige Zeit manen Reisen fern war, dann Ebbard Graf, der als
lieber Kälte gerne bei uns Aufnahme fand. Ohne weitere Begehren für
den Chronisten verhielt auch diese Versammlung in der angenehmen Weise.

Eine gut besuchte Versammlung tagte am 3. April im Kreisheim
als 43. Monatsversammlung,

deren Gesprächsstoff hauptsächlich den Vorbereitungen des Ausfluges galt, und dank den erschöpfenden Aufklärungen der Reiseleiter volle Einigkeit erzielte. Ein gründlicher Juss mit „vorwärts und hinterwärts“ einiger sesshafter Kollegen tätigt auch diese Zusammenkunft, in guter Erinnerung. Zum Schluß muß ich auch bemerken, daß sich unser Schriftführer den Scherz rächen tätigt, weil er seinen Hut mit dem Spielball geschmückt hat. Es sei ihm an dieser Stelle zu seiner Tätigkeit gratuliert und möge er, wenn er im bunten Rocke geht, stets an die ehrenvolle Tradition unseres Vereins gedenken und seinen Mann stellen, damit auch wir uns freuen, wenn tüchtige Männer aus unseren Reihen dem Vaterlande dienen.

Vereins

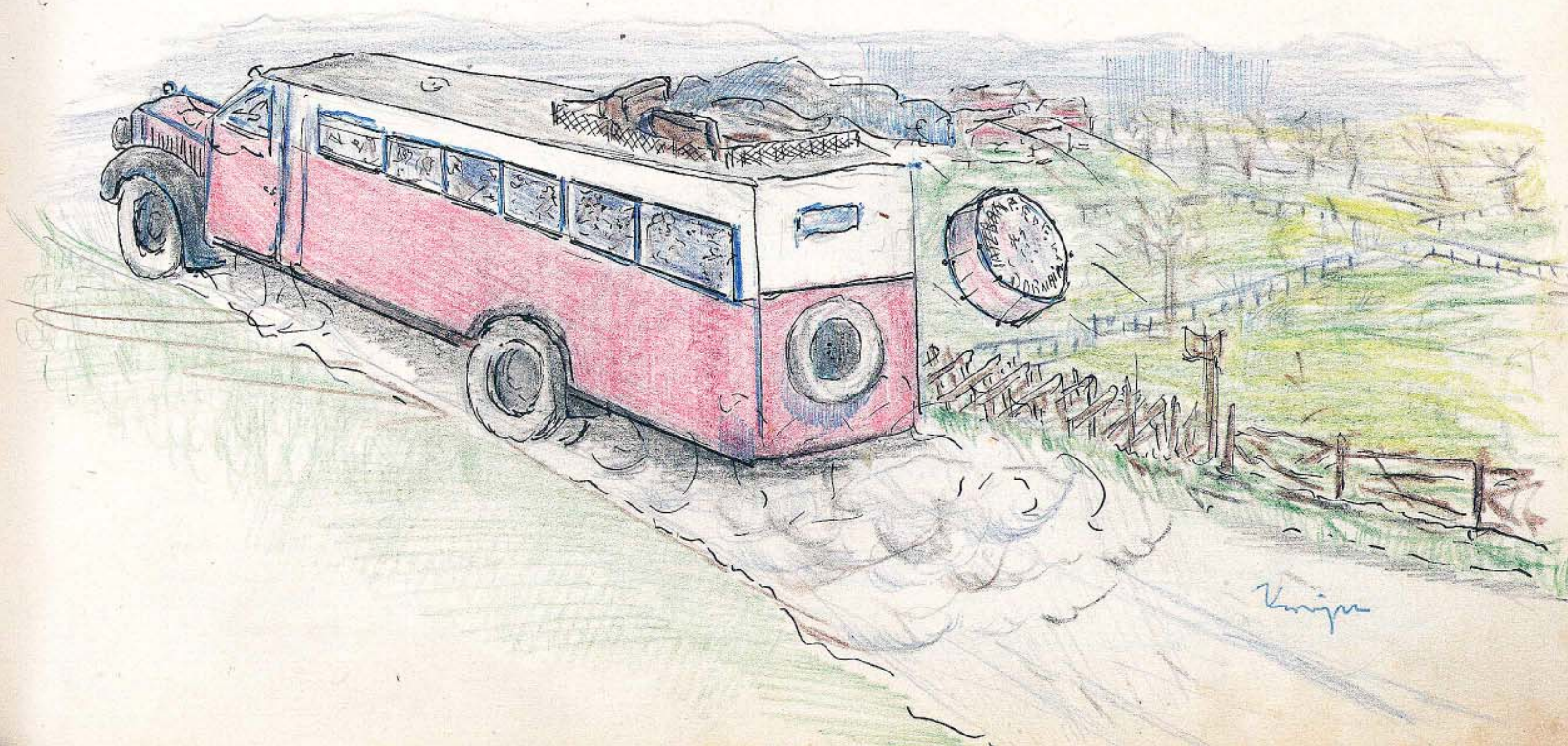
Ausfahrt

am 1. Mai 1937.

In vorigen Jahr wurde zur Führung des Ausfluges ein Fiktalar gewählt, in diesem Jahre aber waren es deren zwei und so mußte der Ausflug doppelt gelingen. Dem vorjährigen abgesetzten Fiktalar wurde nahe gelegt, sich nicht in die Angelegenheiten einzumischen, was gesagt, er mußte d. Plan halten.

Nicht anders zu erwarten, brach am 1. Mai ein herrliches Wetter an, der die Teilnehmer der Fahrt, sich bei den 2 bestimmten Sammelplätzen einfinden ließ. Bekannt waren wir nur, als anstatt unseres Königlichen Leiters, der stets liephernden Herrn Schmidinger

seiner „mindere“ Käufe erschien und den armen Mann, krank vor
Lager dahin lies. So konnten wir denn ziemlich zeitgerecht die Fahrt
antreten, die uns zuerst über die Förfer nach Falfurt brachte, wo
unser Mitglied Stüb was erwartete und den Aufenthalt mit Most
verknüpfte. Weiter ging die Fahrt nach Kennelbach und Rieden, wo
der Aufstieg der Langener Straße begann. In gemächlichem Tempo ging
es bergan und kurz nach den ersten kleinen Karakern wie die
Folgen eines Zusammenstoßes zwischen Motorrad + Lastauto betrachteten.
Wir hatten aber keine Zeit, Bremsspuren abzumessen + zu protokollieren,
fuhren demgemäß in unserer Richtung weiter + ließen die Blicke in
das sonnenbeschienene Tal gleiten. Kurze um Kurve wurde gewonnen,
den Berg durchfahren, kamen wir zu den Kohlengruben Kranberg,
dem Fichtelobel. Nach ein sanfter Umstieg durch ein kleines Tunnel,
rechts vorbei an einer malerischen, kleinen Kapelle und die Höhe
war erreicht. Ein frischer, züngerer Fiedl empfing uns, doch in
rader Fahrt streckten wir dem Dorf Langen zu. Doch mit des
Geschickes Mächten ist kein ewiger Bruch zu fliehen. Ein vorzügliches
Auge ließ den Blick durch das rückwärtige Fenster gleiten und brach
in den Schrei aus: „I' Trommel!“ Bis sich dieser Schrei aber bis
zur Verständlichkeit des Fiedlers fortgepflocht hatte, legte der
Fiedler immochin noch ein gutes Stück Fiedel zurück, bis besonders
die Musiker mit langen, besorgten Gesichtern zurück wanderten, um
die vom Fiedl vom Dach gekragene Trommel zu suchen. Es war
ein großes Glück dabei, daß auch der Fiedl unaitaklich ist,
denn mit sanften Armen stützte er das Monstrum zu Boden, ohne
nennenswerten Schaden anzurichten.



So erreichten wir glücklich die Landesgrenze bei Kuf. Ohne Schwierigkeit erfolgte der Übertritt und bald war die deutsche Zollstation „Neubaus“ erreicht, wo die Übertrittsformalitäten eine gute halbe Stunde in Anspruch nahmen, aber dank der Zuvorkommenheit der dortigen Zollbeamten und den umfassenden Vorbereitungen der Reiseführer anstandslos abgewickelt wurden. Über sonnbeschienene Hügel gelangten wir zeitgerecht in unserer, festlich geschmückten Jahresstation Feiler / Allgäu um 10 Uhr. Hier fanden im Gasthof z. „Kreuz“ wiederum alles in schönster Vorbereitung und mit gutem Appetit wurde der warme Lebkuchen, der uns in reichlicher Portion vorgesetzt wurde, verzehrt, sodass die Stimmung hervorragend gut war und die lachenden Gesichter nachstehender Aufnahmen bezeugen dies.



Die Zeit drängte und die Reiseführer machten zum Aufbruch. Hier bestiegen die Wagen und der Fög führte uns eine Strecke zurück, um dann nach rechts abzugleiten und steil bergan führte. Es war auf dieser Strecke eine gute Leistung der Wagen, die jedoch die Reiter mühelos nahmen. Es war eine besonders fidele Stimmung, die besonders den Hausknechten Bruno, Kämmerle & Jorster zu danken war. Unser nächster Aufenthaltsort, der Besichtigung des schönen Allgäu - Städtchens Scheidegg.

Die Teilnehmer der Fahrt zerstreuten sich nach allen Richtungen, um die Lebensmüdigkeiten wahrzunehmen und von einem Aussichtspunkt, nach

einem Blick ins Rheintal und den Bodensee zu werfen. Besonders erwähnenswert ist das neue Schulhaus, das ich in nachstehendem Bilde festgehalten habe. Die Festlichkeit des Tages war auch der Maibaum auf dem Kirchplatz errichtet, die Straßen prangten in reichem Flaggenschmuck.



Nachdem sich wieder alle eingefunden hatten, wurde die Weiterfahrt angetreten und in kurzer Zeit erreichten wir unser Ziel, das saubere Hädtchen

Lindenberg.

Der Abmarsch der Massen, die an der Maifair teilnahmen verzehrte uns nur einige Zeit die Einfahrt, doch dank des guten „Nini“ war keine Teile, sodass wir noch früh genug die Mittagsstapel im „Loren“ erreichten. Das Mittagsmahl war nicht mehr so, sodass sich fast alle nur schmunzig an Krumbach erinnerten. Ich will mich in dieser Sache nicht lange aufhalten und nur bemerken, dass dies der Stimmung einen harten Stoß gab, nie überhaupt die Behandlung „des Entgegenkommens des Hirtens“ zu wünschen übrig blieb, denn wir wurden aus dem Lokal förmlich vertrieben. Die Reiseführer hatten im Programm einen Spaziergang zum nahe gelegenen Moossee vorgesehen und eine ziemliche Anzahl der Teilnehmer hatten sich bereit gefunden, den angestrichelten Programmpunkt zu erledigen. Am dem Ufer herrschte ein fröhliches Treiben, bis wir uns endlich zur

Hörkung in dem fülllich gedrückten Saal des Gerichtsaal am Moossee
Zusammenfanden.



Hier schien es, als ob die gedrückte Stimmung weichen würde und die alte Freiheit wieder zum Ausdruck kommen möchte. Wie schien nach Musik, doch diese hatte die Instrumente in Lindenbergl gelassen und ich komme nicht um den Versuch, herum, dass unser Musikanten + Komitern die größte Schuld beigemessen werden muss, dass diese wegen Unterlassung der von ihnen zu tragenden Wachehaltung es verursacht haben, die auf den Tischern bestende Missstimmung zu verschärfen und alles Unangenehme gegenseitig zu lassen. So brachte einzig die rasche Fährer noch ein wenig Leben in die Gesellschaft. Der rasche, rasche Fährer ließ auf der Rückwanderung keine Fährer aufkommen, sodass trotz Gesang die Stimmung feierlich in Freiheit überging. ^{Die vier} Fährer und Abstimmungen in Lindenbergl will ich den Mantel der Vergessenheit weihen. Man fand sich in einem Gerichtsaal, so noch kurz dem Tanz geschuldet wurde um dann endlich die Abfahrt anzutreten.



Es war wirklich eine schöne Fahrt in der Abendstimmung, die uns von Lindenberg zurück nach Scheidegg führte und dann bergab durch's Rorach, so die Chauffeur die zahlreichen, scharfen Kurven missteten. Mit einem Aufatmen erreichten wir Hinderstufen und auf schöner Straße steuerten wir der Jaselstadt Linderau entgegen, das wir um 20 Uhr erreichten. Die Einkehr erfolgte im "Lamm", doch war in der ganzen Gesellschaft, kein Leben, sodass wir froh waren, ohne weiteren Aufenthalt in unserer Heimatstadt eingetroffen.

Als Chronist bin ich leider gezwungen, den unruhlichen Ausgang dieser Kranstaltung zu registrieren, doch rufe ich Euch zu, vergesst alles Unangenehme und behaltet nur das Angenehme in Erinnerung, lasst den Mut nicht sinken, auf dem nächsten Ausflug werden wir kein Wasser trinken.

Weiters muß ich noch vermerken, daß die Kranstaltung und Fachreitungen den Reiseführern sehr viel Mühe und Zeitaufwand kostete und daß die beiden Reiseführer Erwin Thurner und Ferd. Bösch alles getan haben, was in ihren Kräften war und darum auch den Dank der Vereinigung verdienen. Des aber solle sich eine künftige Reiseführung merken, daß es im "Lamm" besonders schön ist, darum nicht mehr in die Ferne schweifen, wenn das Gute liegt so nah.

Darum fuhr Facht am 1. Mai 1938.



Die

44. Monatsversammlung

wurde auf den 15. Mai in den "Bondsheim" einberufen und zwar unter einer gewissen Spannung, da doch die Kritik über den Ausflug fallen sollte. Dieselbe fiel dem auch etwas heftig aus, brachte aber wieder eine Beruhigung, sodass man zuvornichtlich dem nächstjährigen Ausflug entgegenieht. Im Übrigen brachte diese Versammlung für die Chronik nichts Erwähnenswertes. Das Parlament wurde über die Sommermonate in Ferien geschickt, um sich vor den kalifornischen Anstrengungen zu erhalten.

Um sich nicht zu verlieren, erging folgende Einladung:

Zu der am Samstag den 24. Juli stattfindenden, ungezwungenen Zusammenkunft mit Frauen ergeht hiemit die Einladung.

Treffpunkt um 9 Uhr abds. im "A d l e r" in Watzenegg. Für gemütliche Unterhaltung ist gesorgt.

Die Vereinsleitung !

Im letzten Moment jedoch musste diese Veranstaltung aus politischen Rücksichten abgeragt werden und der Obmann erließ die 2. Einladung:

Zu der am Samstag den 31. Juli stattfindenden, ungezwungenen Zusammenkunft mit Frauen ergeht hierit die Einladung.

Treffpunkt um 9 Uhr abds. im "A d l e r" in Watzenegg. Für gemütliche Unterhaltung ist gesorgt.

Zusammenkunft unwiederruflich bei jeder Witterung.

Die Vereinsleitung !

Vereinigung Dornbirner Berufsschauffeure
== Dornbirn ==

An diesem Abend sah man die Chauffeure in angenehmer Begleitung nach Hatzeregge pilgern. Nicht alle machten den Berg zu Fuß, sondern eine überaus schnelle Fahrgeschwindigkeit bot sich mit dem Steyr unseres Wählbüters Schmidinger, der zweierlei Benzin gefascht hatte und im rasendem Tempo den Berg bezwang, das Ziel überfuhr, um dann wieder zurück zu kommen und uns im geschickten „Adler“ mit einem Anfatmen der Passagiere abzuladen. Es fanden sich eine Anzahl Mitglieder mit Frauen ein, doch war der Besuch in Anbetracht der Vergrünungen nicht so, wie er hätte sein können. Franz + Bruno haben alles, was in ihren Kräften stand, um die Gemüter zu erheitern, brachten äußerst gelungene Darbietungen, Kammerte tanzte den Abend mit frohen Feiern und wach kam nicht der ungezogene Humor so recht zur Geltung. Es dauerte eine ziemliche Weile, bis der Vice die Aufstellung zu einem Lichtbild fertigbrachte, aber endlich war es so weit, ein Blitz flammte auf und daraus wurde ein wohl-gelungenes Bild.



Die Zeit schritt vor und die Furcht vor Gesetzesfolgen brachte einen raschen Aufbruch. Es gab dem Steyr eine schwere Ladung und durch Verzicht des Besitzers ging es bergab, nahe an den Klagen vorbei, doch glücklich landeten wir im „Mondseim“.

Am 22. August erreichte uns eine traurige Nachricht, die uns veranlassete, an die Mitglieder folgende Einladung ergehen zu lassen:



Vereinigung
Dornbirner Berufs-Chauffeure.

Unser lieber Herbergsvater

Herr Frz. X. Schertler
zum „Löwen“, Riedgasse

ist aus diesem Leben geschieden.

Es ist unsere Pflicht, an der Beerdigung vollzählig teilzunehmen
Treffpunkt Sonntag, 7.15 Uhr beim Automobilklub, Riedgasse

Vereinsabzeichen tragen!

Sicheres Erscheinen erwartet

Der Obmann.

Keine ziemlich große Anzahl von Mitgliedern versammelte sich am Sonntag-Morgen am angegebenen Platze, um unserem verstorbenen Herbergsvater das letzte Geleit zu geben. Ein wunderschöner Kranz mit roten Nelken wurde vorangehogen und am Grabe, vom Obmann niedergelegt. Es hat sich gezeigt, dass sich bei einer solchen korporativen Beteiligung unwillkürlich die Frage aufstellt, dass der Verein daran denken muss, durch ein einheitliches Kleidungsstück die äußere Form des Vereines zu dokumentieren.

Es rückte nun wieder die Zeit heran, die Vereinsfähigkeit wieder aufzunehmen. Auf den 9. Oktober wurden denn die

45. Monatsversammlung

ins Vereinsheim einberufen. Die Versammlung war gut besucht und eine reichhaltige Tagesordnung stand zur Durchführung. Einen rühmlichen Entschluss fassten die Mitglieder, um dadurch ihre wahre Kameradschaftlichkeit zu zeigen. Unser hiesiges Ausschuss-Mitglied Rudolf Hammock wurde vom Schicksal mit einer langwierigen Krankheit hingerichtet. Um seine Genesung zu fördern, wurde der Obmann mit dem Auftrag beauftragt, dem Kollegen eine Geldspende von F 30.- zu überbringen, die unser Pudd mit leuchtenden Augen dankend entgegennahm und sich mehr über die Kameradschaftlichkeit freute als über das Geld. Es soll auch in Zukunft unser Bestreben

Unser Hans Bähler, damit er die Wöckle nicht mehr auf einem Schaufelstübenwagen zubringen muss; Franz Thurnher verlegte sich sehr eingehend auf Land Tirol; Eugen Schum hat sich auf das Sparen seiner Schuhsolen eingerichtet und ist vom Berg ins Tal gezogen.

Der stille Beobachter:

Inler Rath.

Unserm lieben Franz von der Brimstlitten möchte ich den Rath erteilen, seinen Wagen bequemer in der Fabrik zu stehen, anstatt, im Nebweg einer Hydranten zu überfahren, um so zum Farnier zu gelangen.

Freikampf.

Am 26. Okt. fand in Kennelbach ein interessanter Freikampf statt. Auto gegen Diesellokomotive. Unser Josef von der Mühle startete mit seinem Säurer zum Kampfe gegen den übermächtigen und schweren Gegner mit Fellgas. Das Schauspiel wurde leider nicht zeitgerecht bekannt gegeben, sodass die Einnahmen aus Zuschauerkreisen nur sehr gering waren & die Kosten der Ausgaben nicht deckten. Der Ausgang des ungeheuerlichen Kampfes war vorauszusagen. Beide Gegner blieben auf dem Platze ohnmächtig liegen und konnten erst nach vielen Bemühungen wieder auf die Räder und ins Gleis bringen. Die Führer der beiden Kampfmaschinen blieben wie durch ein Wunder unverletzt und wir gratulieren unserem Josef für sein wahrhaft wunderbares Glück.

Verkehrsregelung.

Zu großem Danke sind die Bewohner der Färbergasse dem Franz vom Rohrbach verpflichtet, da er es in kurzer Zeit fertig brachte, die misslichen Verkehrsverhältnisse in der engen Gasse einer Lösung zuzuführen und ein Vebot für Kraftfahrzeuge zu erwirken.

Tragödie.

Am 26. Nov. ereignete sich in Schwarzach eine Tragödie, die zu allem Glück noch glimpflich verlief. Unserem Bruno sei es eine Härnung, seinen 50er Duxer nicht in den Kampf mit einem Hächaler Fiat Lastwagen einzulassen, da letztendlich ein Lastwagen nicht so schnell umkippt als ein 50er Duxer. Es ist mir nun auch klar, warum Bruno seinen Wagen immer & außen mit vielen Decken besetzt, damit er bei einer evtl. Kuglerie nicht auffällt.

Zum Schlusse meiner Ausführungen danke ich allen Mit-
arbeitern an diesem Werke, vorab dem Vereinszeichner Labdt, der durch
seine Illustrationen dem Buche erst den richtigen Schmuck zu geben
im Stande ist, dann allen denen, die durch ihre Taten mir Stoff
lieferten. Möge es Niemanden wehe tun, wenn ich zugriff, es möge
Jeder und Jede einen gewissen Stolz haben, in diesem Buche verewigt
zu sein, sodas einmal die Jungen, die uns folgen werden, den Namen
der Alten würdigen, sich freuen werden über unsere Moritaten.

So beschliesse ich denn diese Jahresarbeit und bitte, wenn
nicht mir, so meinem würdigen Nachfolger reichlich Arbeit zu verschaffen,
um auch 1938 viele Seiten dieses Buches füllen zu können.

Aus Heil!

Erich Heber
Chronist

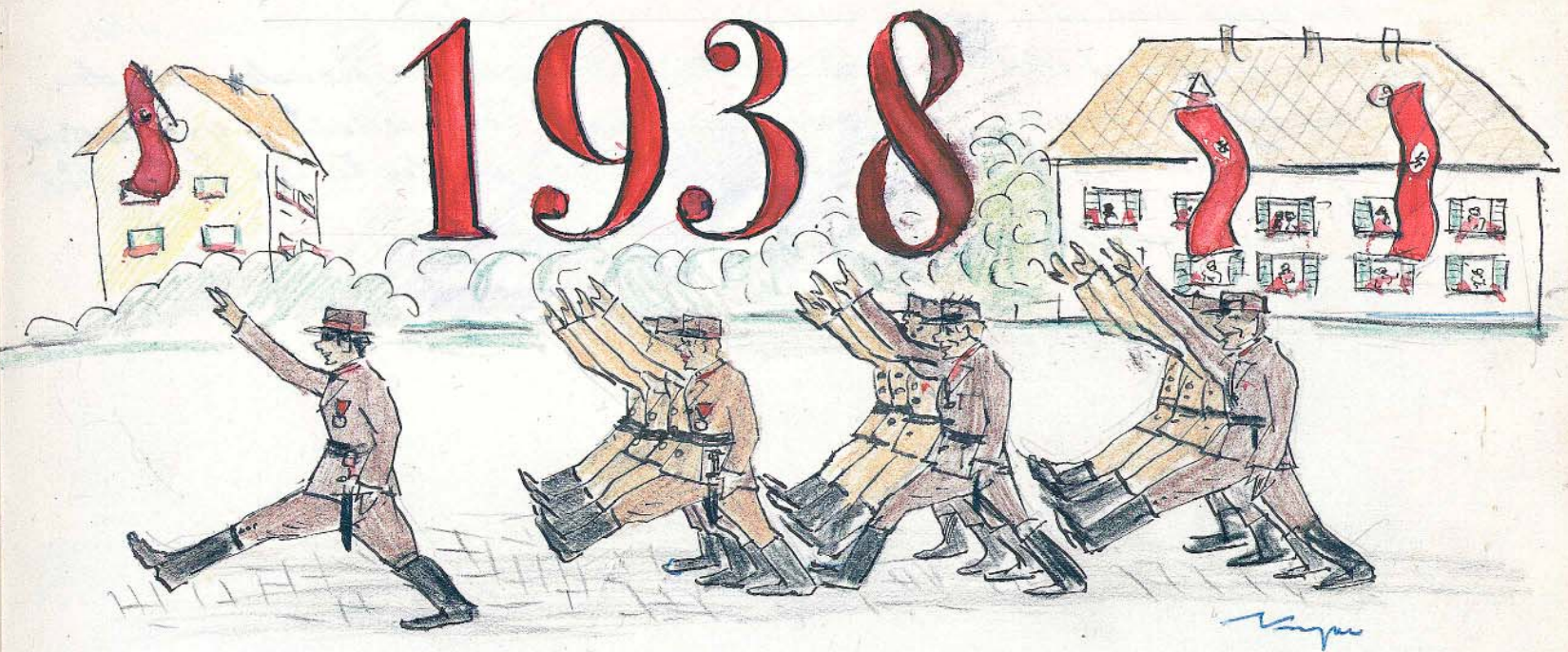
Ferkehrte

Ordnung:

Durch Zufall gelangte folgender Vorfall zu meiner Kenntnis. Es handelt
sich hier um einen der vielen Feins-Franze. Also der betreffende Franz
begab sich mit einem Weinreisenden auf Wanderschaftsuff. In diese Angelegenheit
sehr lange dauerte, wollte seine Göttergattin ihn in Gefährte abhalten. Fer aber nicht
kam, das war unser Franz. Es wurde bereits Mitternacht, sodas die Frau sich Auf-
los nach Hause begab. Wie erstaunt war sie jedoch, als sie daheim das Schlafzimmer
behielt und von Franz mit einer ordentlichen Gardinerpredigt empfangen wurde.
Föhnwischlich hat Franz in der Predigt verschriegen, warum er bereits im Bett
lag. Es wäre wohl ganz interessant gewesen, wenn man gesehen hätte, in welcher
Vorfassung er den Baumgarten passiert hat und lieber sein Heim aufsuchte,
als seinen Herkules im Gefährte mit zu demonstrieren.

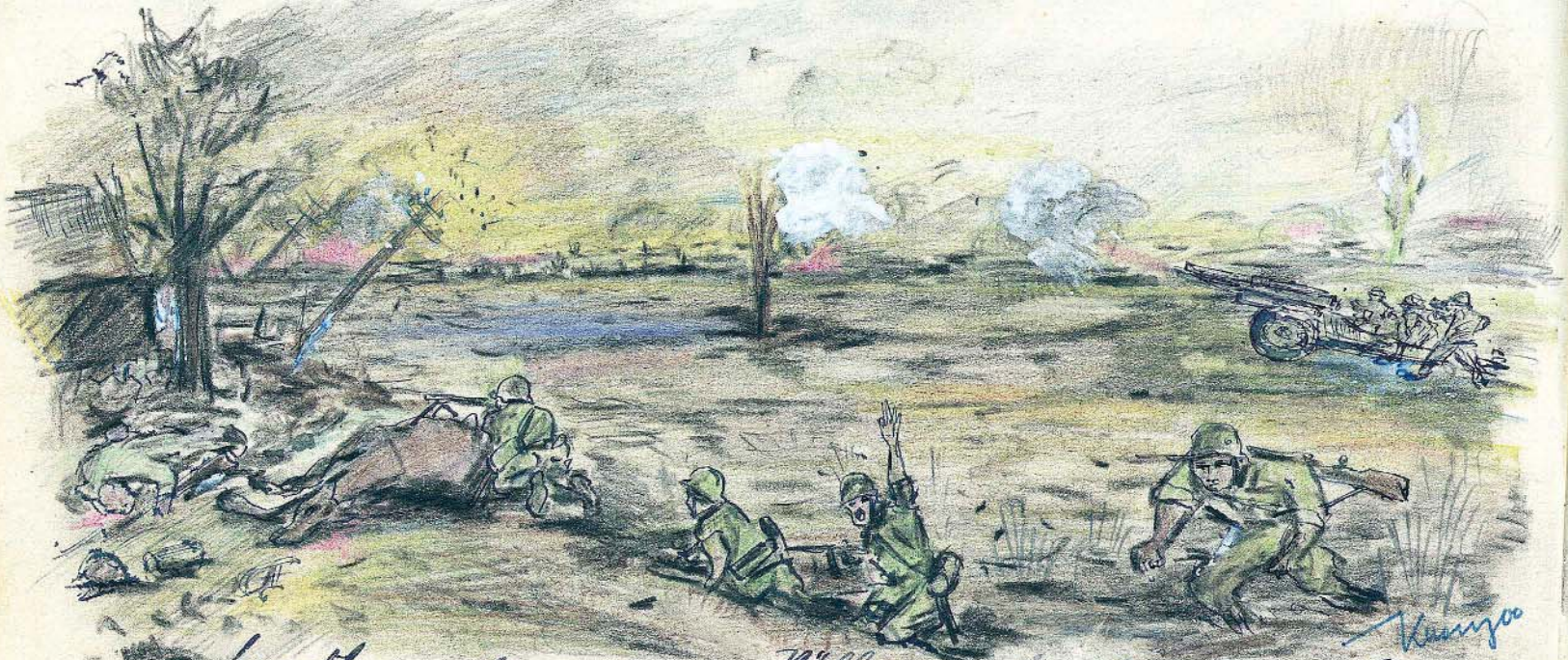
Kurventechnik:

Unser jungverheirateter Hans nimmt am Fischbach die Kurve
derart, schneidig, das der auf der Fahre Kies sitzende Mann
im hohen Bogen hinausgeschleudert wurde, da er der Fliehkraft
nicht standhalten konnte. Für diese Leistung erhielt Hans
eine „Belobung“ von einem höheren Beamten der Fischbach-Hörke.



Und in der Führung der Chronik keine Lücke einzutreten
 zu lassen, will ich mich bemühen, Rückfragen zu halten und meine
 Gedanken zurückzuführen in die vergangenen Zeiten, die unserem
 Verein so vieles Wohlsein gebracht haben. Ich blättere in einem
 erhalten gebliebenen Protokollbuch nach und will in großen
 Zügen die alte Zeit durchstreifen. Das Jahr 1938 brachte die große
 Umwälzung und nur ihr die behördl. Stilllegung unseres Vereines,
 weil er eben "unpolitisch" war. Die Versammlung des ersten Halb-
 jahres 1938 waren bewegt und wurden durch verschiedene Änderun-
 gen in die Vereinsführung und mit diesen manche Zustimmung hatten,
 zwar nicht wegen Verteilung der Vereinskasse, die wohlweislich
 schon früher durchgeführt wurde, mehr doch in der Vereinsführung.
 Der damalige Chairman wurde zum "ehren Obmann" designiert und
 es folgten Meetings, bis zum 13. Aug. 1938, die letzte Monatsversammlung im

Kunwesenheit von 11 Mitgliedern stattfand. Die Vereinsmitglieder verloren sich in den polnischen Wäldern vollständig, denn aber einige der „Alten“ sich im polnischen Zusammenfanden, in den nächsten Bestimmungen vorgangenen Vereinkesten geschloßte. Ein Zeichen dass immer noch ein Stück in der Arche fortglückte. Das unglückliche



brachte im das grüne „Völkermord“, dessen erster Teil bis zum Jahre der „Befreiung“

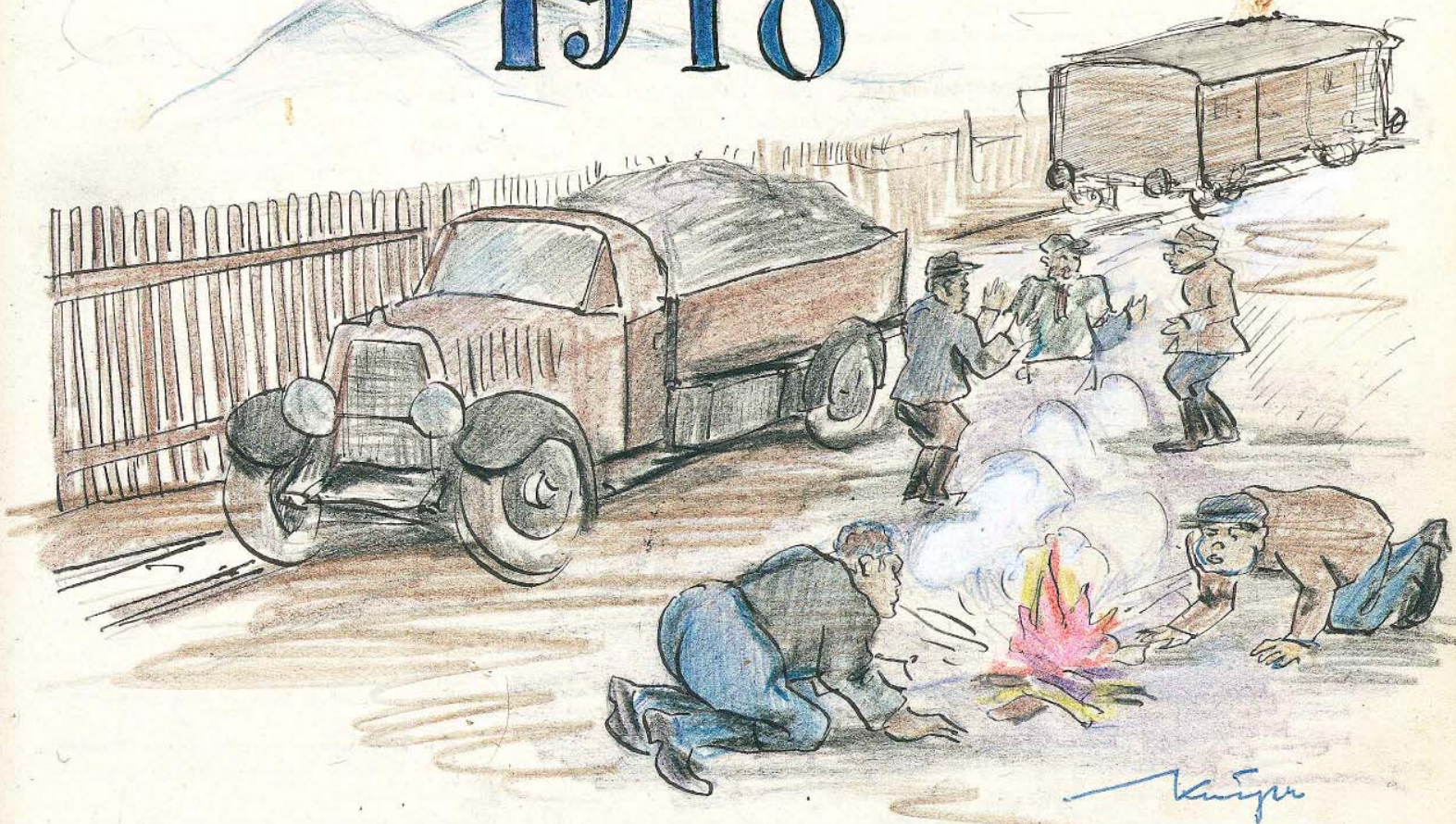
1945



sich erstreckte. Seine Beschreibung der unzufolgenden 3 Jahre kann ich mir wohl erproben, weil sie wohl nicht so ungesehen verfließen sind, daß sie nicht wären, hier festgehalten zu werden.

Sommer 1948

1948



in dem der vorhin erwähnte Junke zu neuerlicher Glut entfacht wurde, soll in der Chronik wieder etwas eingehender beschrieben werden.

Im Frühjahr dieses Jahres sah man am Bahnhof bei der Güterausladung manchmal die Chauffeure der alten Garde hinstimmen sehen und in einen eifrigen Diskurs verwickelt. Es mußte schon ein großes Ereignis stattgefunden haben oder ein solches in Vorbereitung sein. Unter diesen Führern bemerkte man auch den früheren Obmann 11 nachmaligen Lehnobmann, auf den mit allem Eifer eingewirkt wurde, bis er endlich „ja“ sagte, nämlich die Vorbereitung zu treffen, die Berufsfahrer wieder wie ehedem zu

vereinigten und in ein geordnetes Vereinsleben gerückt zu führen, jedoch ohne Annahme irgend eines Amtes, da ihm dzt. noch die Hände gebunden waren. Mit vereinten Kräften der alten Fahrer konnte bereits

am
3. Juli 1948

eine Versammlung einberufen werden, bei der folgende 16 Berufsfahrer erschienen sind & daher als Neugründer zu betrachten sind:

Huber Fritz, Bösch Ferd., Rein Albert, Böhler Land, Forster Franz, Falger Ferd., Hick Ludwig, Grutsh Josef, Weiss Herbert, Grubler Josef, Türner Loffler, Leon Rüdolf, Perle Dingfrind, Spiegel Walter, Heuburger Josef, Heudlener Johann.

Diese eifrig diskutierte Versammlung zeigte sich im Blickfeld des V.A.T.C. und nach Überprüfung der Vorteile eines Anschlusses an diesen großen Club und unter Hinweis auf die Schwierigkeiten einer Neugründung eines Vereines wurde der Beschluss gefasst, die Gründung der

Berufsfahrer - Sektion des V.A.T.C.

vorzunehmen. Da vom Club der Sektion ein eigenes Vereinsleben zugesichert wurde, konnte an eine Bestellung der Leitung der Sektion geschrieben werden, die das folgende Ergebnis zeitigte:

Obmann: Huber Fritz	1. Beirat: Forster Franz
" Stv.: Bösch Ferd.	2. " : Falger Ferdinand
Schiffsführer: Rein Albert	Chronist: Kreuzer Langold
Kassier: Böhler Land	

Über die finanziellen Angelegenheiten entspann sich eine hege Debatte, die vorerst zu keiner endgültigen Entscheidung gelangte. Promotorenwerbs ist jedoch, statt sich eine reiner Fatalismus zeigte, als zu einer Sammlung zur Deckung & Beschaffung der ersten Mittel erfolgte & ein Ergebnis von F 41.75 ergab.

Bereits am

7. August 1948

folgten dem Tute des Obmannes 15 Berufskameraden zu einer Versammlung im Sektionsheim. Es wurde eifrig über Mitgliedsbeiträge diskutiert & es zeigte

sich bereits die ersten Schwierigkeiten in der Lösung dieser Frage, wegen der Höhe des Betrages.

Ein besonderer Punkt dieser Versammlung bildete die vom Obmann vorliegende Eingabe zwecks Eröffnen der Zufahrt zum Güterbahnhof durch die Zöllgasse. Dies wurde der erste Erfolg der Zusammenkunft der Berufskamer und besonders dadurch, dass die Zulassung schon im beabsichtigten Sinne in fast ungläublicher Kürze erfolgte.

Schon diese Versammlung hat das Leitungsproblem der Chaussee gelöst werden. Entsprungen von Gutbüchern an unrichtlichen Verkehrsregeln und Verkehrsregelungen.

In von nur 12 Mitgliedern besuchte Versammlung am

4. September 1948

brachte keine besonderen Vorfälle, ist vom Gesichtspunkte des Chronisten uninteressant.

Eine von 29 Mitgliedern besuchte Versammlung fand am

2. Oktober 1948

im Sektionsheim statt. Es wurde notwendig, in der Führung der Sektion Veränderungen vorzunehmen. Die Neuwahl ergab nunmehr folgendes Ergebnis:

Obmann: Huber Fritz

Beiräte: Salzmann Oskar

" Ho.: Forster Franz

Höhlgenowitsch Franz

Schriftführer: Rein Albrecht

Fälger Ferdinand

Kassier: Bösch Fritz

Chronist: Kasper Leopold

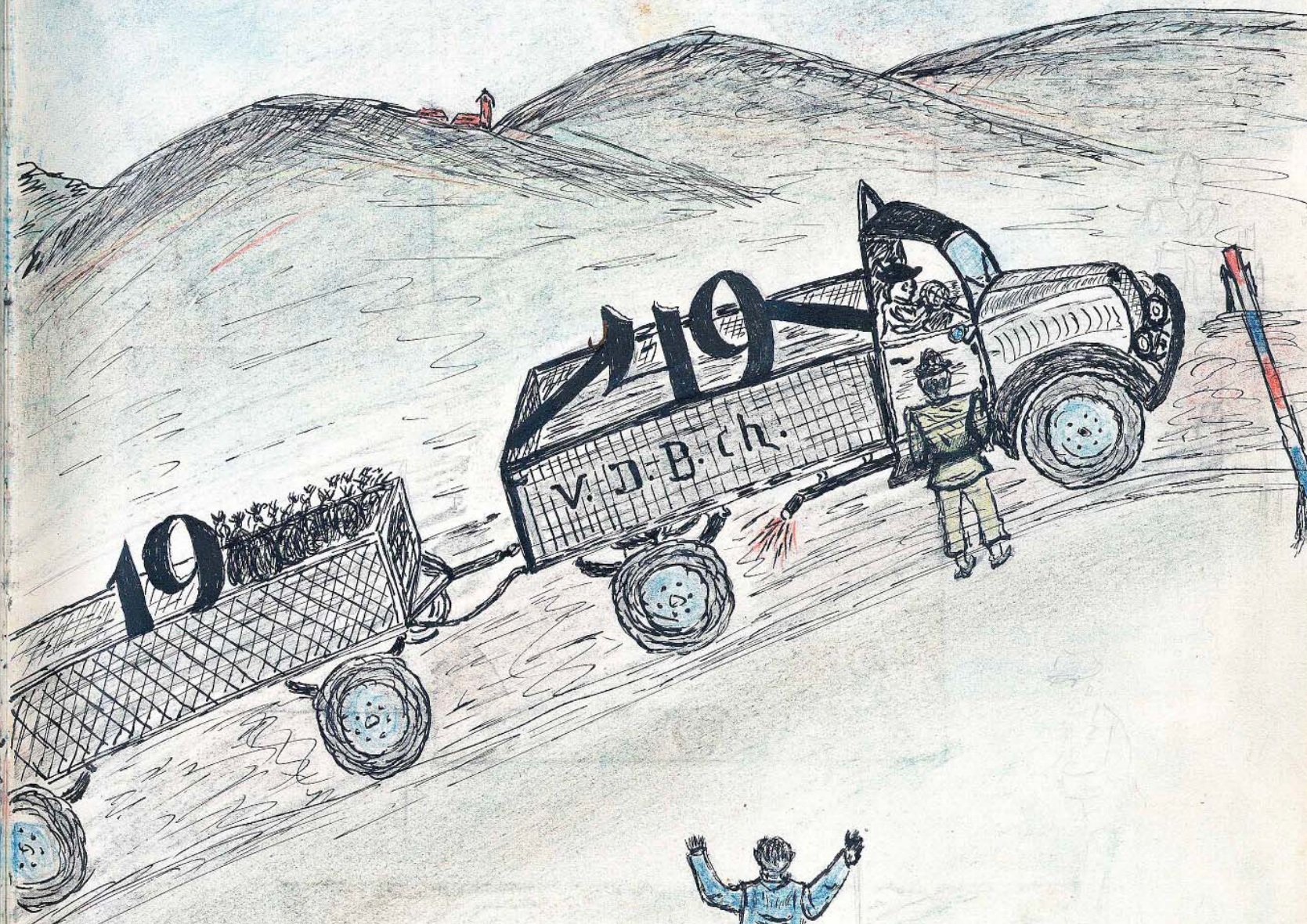
In

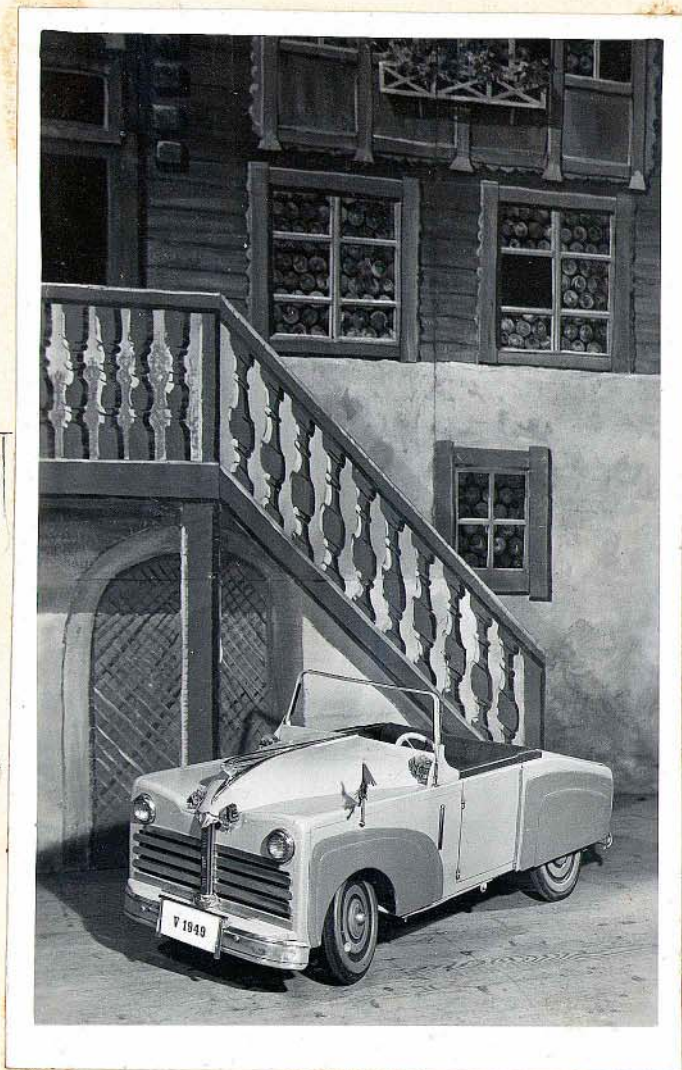
6. November 1948

brachte eine von 31 Mitgliedern besuchte Versammlung mit Vortrag des Sekretärs des V.A.T.E. Herrn H. Langl. Der Redner brachte die Vorteile der Zugehörigkeit zum V.A.T.E. im besten Lichte zur Kenntnis und spricht sich auch lebhaft über die Arbeiten der Sektion aus. Fruchtbare Verbesserungsvorschläge wurden angeregt und sind es erfolgt Klarstellungen über Dienststellen etc. Bei der folgenden Abstimmung erklärten sich in höchst interessanter Weise sämtliche Anwesenden einstimmig für den aufgestellten

Anschluss an den F.A.T.C.

Von unserer Seite wurde vorab mitgeteilt. So fand am einem Sonntag Vormittag eine Fahrt der Ausschussmitglieder statt, die begreiflich, die Verkehrshindernisse im Stadtgebiete festzustellen und die Vorbereitungen zu einer eingehenden Eingabe über den Club festzulegen. Mit einem anerkennenswerten Eifer wurde geschickt, gemessen, Hemmungsstellen berührt, Gelände abgesprochen, Hindernisse festgestellt & noch manch anderes. Am diesem schönen Sonntag schied wir auch nicht, zu was für einem beachtenswerten Entschluss sich die Verbindung noch durchbringen sollte. Vom Obmann wurden regelrechte Zeichnungen mit Beschriftungen angefertigt & dem Club zur Eingabe an die Stadt überreicht. Da kam für uns die große Enttäuschung. Ungeduldig über das Fortschreiten auf eigene Hand in dieser Angelegenheit, begannen wir zu forren & wollten erkennen, dass wir vom Club, gehinde ausgedrückt, scholiert worden. Es würde zu weit führen, hier alles aufzuzählen, was uns wider den Strich gieng. Die Versammlungen wurden vorerst eingestellt. Im Anschluss wurde jedoch intensiv weiter gearbeitet, bis wir uns zu einem endgültigen Entschluss durchgerungen hatten. Der Ausschuss erteilte dem Obmann den Befehl, die Statuten für die Krönung der kombinierten Berufschaffere einzuarbeiten & an die Behörde die Eingabe zwecks Vereinsgründung zu bestellen.





Im Beginn des Jahres 1949 war erfüllt von steter Verhiss für
 unsere ehemalige Vereinigung, um sie wieder ersehen zu lassen in der alten,
 guten Kameradschaft, in der gegenseitigen Hilfsbereitschaft und in der
 Pflege echter, wahrer Gemüthlichkeit. Im Jahrbuch ludete » wir gebrauchten
 uns auf eigene Faust wieder nach vielen Jahren ein Kränzchen zu
 starten, das seine Tradition nicht eingebüßt haben sollte. Nach gründlicher
 Fortbildung der Vorstandsbildung, die in den bewährten Händen von Franz Forder
 als Obmann » Joh. Madener als Finanzminister stand, erfolgte die Ein-
 ladung zum :



Wir laden ein zum

Chauffeur-Kränzchen

am 12. Februar im herrlich geschmückten Schloßbräusaale. Die «Rötelsteiner» spielen flott Rund-, Modern-
 und Gesellschaftstänze; für köstlichen Humor sorgt wie immer «Hilbe's Marten»; Ueberraschungen mit schönen
 Preisen; gegen Hunger und Durst sorgen bestens die bekannten Schloßbräu-Küche und -Keller; Barbetrieb.

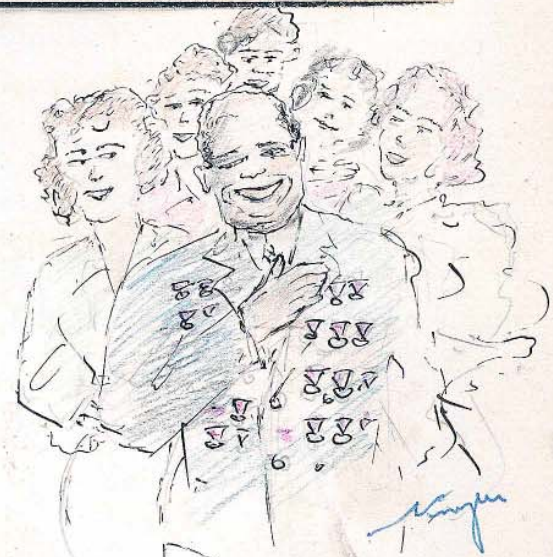
Beginn Schlag 20 Uhr.

Ende ?

Eintritt inklusive Tanz S 7.—.

Parkplatz unter Bewachung. Masken haben keinen Zutritt.

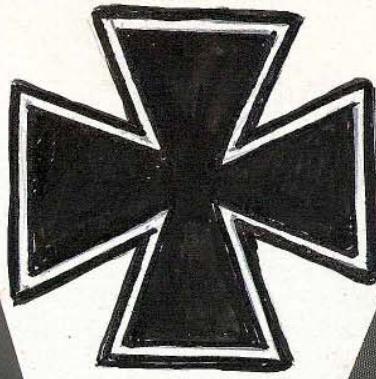
Vereinigung Dornbirner Berufschaffeuere



In intensiven Vorbereitungen des umsichtlichen Komitees zufolge
 kamen wir in den Schloßbräusaal » erfaßte uns beim Eintritt in ein soches
 Entzücken über die wunderbare Dekoration des Saales, der sich schon frühzeitig
 mit einem Publikum füllte, das einem Touringclub-Kränzchen wohl nicht
 nachstand. Die Damen zogen eine vornehme Eleganz und die Herren
 war, alle brachten einen guten Humor mit. Die Programmfolge war
 äußerst gediegen, besonders gefiel unser Hilbe's Marten außerordentlich.



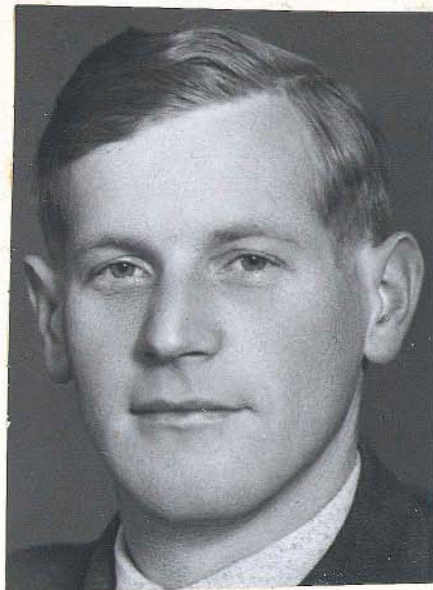
Franz M. Janner



Fern. Tschurtschenthaler



Jos. Diem
20.9.1941



Eugen Sohm

Albert Fussenegger



Eugen Köl



Josef Gisinger

Einmalig wie die Chauffure begannen die „Kötelsteiner“ in die Hömer zu blasen, voraus sich die Paare mit freudigen Gesichtern im Tanze drehen.

Ein Hornstoß rief den Obmann auf die Bühne, um die Begründungs-Ansprache zu halten. Hatte sich der Obmann schlecht vorbereitet? Das glaube ich weniger & gelehe seiner Aufregung die Schuld an der Freude, die ihm allen Anwesenden verkünden ließ, dass er gerade am heutigen Tage die Bewilligung erhalten habe, dass die Gründung der Vereinigung nicht unterzagt ist. In seiner Begründung, die vornehmlich den Verbrechern von Gerdammie & Solizei galt, auch allen jenen, die in lauslicher Verbindung mit den Chauffuren stehen, sowie den Berufskollegen & Gästen galt sein Willkommenswort. Zum Schlusse seiner Ansprache erfüllte er noch die Pflicht, aller jene Berufskollegen, die nicht mehr unter uns weilen können, zu gedenken und ließ dieselben noch einmal geistig unter uns sein, so wie wir sie in gedehnten Gedanken haben:

In memoriam!

Flüchtig wurde Terpsichorens Kunst gehuldet und in dem kurzen Saunen erfuhr die Ansager, der unaufrichtige & humorvolle Markte Heille die Anwesenden mit seinen gediegenen Einfällen. Sepp Böhler entspurte sich als Kurwit-Oborn und ist noch besonders erwähnenswert die lustige Scene mit dem wilden Sport-Zweisitzer und dem vielgesuchten & geheimnisvollen Mehl.

Lider muss ich noch eine kleine Mißstimmung erwähnen, die Chauffur-Krangung heraufbesudor, indem er eine Lame konstituierte, Konink zu wirken, was aber durch aufstrebige Angriffe auf anwesende Staatspersonen ins Gegenteil sich umwandelte. Diese Mißstimmung wurde rasch durch energisches Eingreifen des Obmannes beiseite.

Die Wiederholung aus einem früheren Kränzchen brachte durch den „Herple-Kirkauf“ ein ganz schöne Einnahme und bewirkte viel Vergnügen.

So brachten wir die traditionelle Fremdstellung hinter uns und hatten die Genugthuung, dass dieselbe allseits mit dem größten Lobe bedacht wurde und sich würdig an die früheren Kränzchen anreihete.

Genau 1 Monat später, also am

12. März 1949

trafen sich im Vereinsheim z. „Löwen“ 38 Berufsfahrer, um die
Gründung, oder Fädegeburt der

Vereinigung Dornbirner Berufsschaufseure



Die Gründungsversammlung

findet am Samstag, den 12. März 1949, im Vereinsheim zum
„Löwen“, Riedgasse, statt. Beginn: 20 Uhr

Es ist in Deinem Interesse, an dieser Versammlung teilzunehmen
und es wird Dein sicheres und pünktliches Erscheinen erwartet.

Der prov. Obmann

Obmann: Huber Ulrich Privat: Rösch Josef
" Vtr.: Forster Franz Böhler Lepp
Schriftführer: Böhler Eva Fück Robert
Kassier: Mosleiner Johann Chronist: Kanger Leopold

Im weiteren Verlaufe schildert der Kränze-Kassier das
finanzielle Ergebnis der Kränze-Kassier mit, hat mir jedoch
verboten, in der Chronik Zahlen zu nennen. Chronisten sind aber
gelehrig und ich umgehe schlaue das Verbot & vermale mir,
dass ein ziemlich fetter Happen erungen wurde. Sie umgele
sogleich die Regide, den Kassier zu stimmen und die Brauhigung
erfolgte erst, als Johann den Vorschlag machte, einen Teil

erobmann und
eröffnet die Ver-
reich, erholonnen
auf das Protokoll
& festgestellt,
an. Der Vorsitzende
1932 zurück
Anschließend wird
bedingts die Güm-
zahl der Vereins-
nung) & ergab

Genau 1 Monat später, also am

12. März 1949

trafen sich im Vereinsheim z. "Löwen" 38 Berufsfahrer, um die
Gründung, oder Födergeburt der

Vereinigung Dornbirner Berufsschauffeure

vorzunehmen.

Der Gründer & langjährige Obmann, Ehrenobmann und
nachmalige Obmann der Berufsfahreraktion eröffnet die Ver-
sammlung und begrüßt feindselig die so zahlreich erschienenen
Berufskollegen. Gerade habe ich noch einen Blick auf das Protokoll
der ersten Gründungsversammlung geworfen & festgestellt,
dass damals nur 11 Schauffeure anwesend waren. Der Vorsitzende
grüßt in einem kurzen Bericht auf das Jahr 1932 zurück
& schildert den Herdengang der Vereinigung. Anschließend wird
eine Tagesordnung bekannt gegeben und bedingt die Grün-
dungsversammlung vorerst die definitive Wahl der Vereins-
führung. Diese erfolgte durch einfache Abstimmung & ergab
folgende Besetzung:

Obmann:	Kocher Ulrich	Beiräte:	Stöckl Jerde
"	St.:	Forster Franz	Böhler Lepp
Schriftführer:	Böhler Eva		Fück Robert
Kassier:	Mesdener Johann	Chronist:	Kanger Leopold

Im weiteren Verlauf schildert der Kränze-Kassier das
finanzielle Ergebnis der Krankhaltung mit, hat mir jedoch
wischen, in der Chronik Zahlen zu nennen. Chronisten sind aber
gehrätzig und ich umgehe schau das Verbot & vermale nur,
dass ein ziemlich fetter Happen erungen wurde. Sie umge
sogleich die Begriffe, den Kassier zu stürmen und die Beuhigung
erfolgte erst, als Johann den Vorschlag machte, einen Teil

des Ringes mitzubringend in dem traditionellen Ausflug anzuliegen. So wurde denn auch sofort einstimmig beschlossen, den Ausflug in herkömmlicher Art am 1. Mai zu veranstalten.

Die zahlreiche Beteiligung der Versammlung, sowie die sehr rege Debatte und den schönen Verlauf der Versammlung, zeigte das große Interesse der Berufsfahrer an der Vereinigung. Besonders aber freuten sich die „Alten“ an dieser Wiedergeburt, sind doch in ihnen die schönen Erinnerungen an vergangene, unvergessliche Stunden in schönster Kameradschaft, in ihnen noch immer wach. An alle Kollegen richtet der Obmann die Bitte, das braune „Tie“ ausnahmslos von Kamerad zu Kamerad zu gebrauchen und die Vereinigung wieder zu dem zu bringen, zu einer großen, gesunden Familie.

Der Gründungsversammlung folgte die

1. Monatsversammlung

am

2. April 1949

im Vereinsheim, das sich diesmal fast zu Klein erries, da sich 42 Mitglieder eingefunden haben. Der zahlreiche Besuch dürfte sich auf das Interesse der Mitglieder stützen, das sich auf die endgültige Aussprache über die Veranstaltung des Ausfluges bezog. Es konnte nach verschiedenen Plänen über das Ziel derselben eine Einigung dahin gelangt erzielt werden, dass der Endpunkt,

Arc - Lugen, Gasthaus „Schiffle“ sein soll und am 1. Mai 1949 die Abfahrt ab Vereinsheim um 10³⁰ Uhr stattfinden soll. Die technische Durchführung der ganzen Angelegenheit machte den Mitgliedern kein Kopfzerbrechen und wurde die ganze Arbeit recht großzügig dem Finanzminister Johann übertragen, ohne zu bedenken, welche ungeheure Arbeit, welche Sorgen, manche Enttäuschung, Kluge und vorliegende Berechnung, einzig schon in der Vorbereitung einer derartigen Veranstaltung, liegen.

Zu einer außerordentlich regen Debatte führte der weitere Punkt der Tagesordnung in der Feststellung von

von Verkehrshindernissen. Es hat sich gezeigt, dass die
Bompsfahrer mit offenen und wachen Augen das Land
befahren, was sich aus den vielen Angaben von Unzukömm-
lichkeiten erwies und auch ganz energisch die Beseitigung
dieselben verlangten. Besonderes Augenmerk wäre der Ent-
fernung von Gebürden an Straßenkreuzungen und Kurven,
die die Sicht gefährden, zu widmen. Mangelhafte Projizierungen
von Straßenkreuzungen und besondere Kritik der Formung-
shortse Schillerstraße - Lägerstraße standen zur Debatte.
Auch die Verkehrsomniбусse mit den verkehrshindernden Halte-
stellen müssten behalten, sowie das Parken vor dem ersten Kreuz-
soll einer Regelung unterzogen werden. Auch die Entschärfung
der Höchstgeschwindigkeit zum Sportplatz Birkowiese ist auf
den Geldsack der Gemeinde gezielt. Sogar den Feldkirchen
möchte man aus Herz legen, die Achsenbrückerische Mühle,
jedem Oberlandfahrer sich recht unangenehm bemerkbar machend,
endlich einmal auszuheben.

Zum Danke an unsere lb. Kirchergemeinde sei noch
vermerkt, dass jedem Mitglied von ihr Bier spendiert
wurde.

Zum Schlusse der Versammlung trat der Kassier
nich in Aktion, um die Kasse auf Hochstand zu bringen,
insofern er über den großen Andrang zur Bezahlung der
Mitgliedsbeiträge nur schriftlich Herr werden konnte.

Erwartungsvoll konnten sich die Kameraden im
Fingern der Kommenden Dinge am 1. Mai, nur
Johann legte seine ganze Stirn in Falten, weil Sorgen
um die Durchführung der großen Aufgabe, denn
lt. Bericht soll der Ausflug „Mits“ stattfinden.
Zur Erklärung für die „Jüngeren“ sei dieses „Mits“
dahin gedeutet, dass sich nur die verheirateten Frauen
und den Unverheirateten die halben Schätzlein ange-
schließen haben. Für Johann bedeutet dies aber einen
bedeutend tiefen Griff in seine so ängstlich behütete
Geldkassette.

Wer zählt die Völker,
kennt die Namen,
die gastlich hier zusammen kamen?



Zum

Vereins -

Ausflug

i. Mai 1949.



König

Um die Sorgenfalten unseres Johann zu rechtfertigen, muß ich doch über die Vorkäuflichkeiten kurz einiges berichten. Es war zuerst die Beförderungsfraße zu lösen, galt es doch für ca. 90 Personen Fahrgelgenheit zu schaffen. Dies wurde in der Requirierung von 3 Omnibusen der Fa. Heber erreicht worden und nach einigem Feilschen zu einem annehmbaren Preis erreicht. In zweiter, im ebenso wichtiger Punkt, war die Massenfütterung der veräulerten Gaumen und großen Mägen der Chauffeurs. Johann zog den Olmann als Fachmann bei und wurde diese Fraße durch Verkündung & Handeln gelegentlich einer Fahrt nach Luzern hervorstelligt. Vom Mittwoch bis Nachts dauerten die verschiedenen Verhandlungen, die zu einem günstigen Abschluß gebracht werden konnten, wobei sich die Herren Johann's begaumen, sich langsam aufzubereiten, weil wir berechtigt waren anzunehmen, daß die Sache klappen werde. Die finanzielle Angelenheit bedingte eine klug durchsichtige Berechnung und Einteilung, um die Reise möglichst zu schonen, ohne Trickerei zu sein. Bei dieser Sache hat Johann wohl eine tiefse Seufzer, die wohl nicht ungerichtet waren.

Gleich vorne möchte ich an dieser Stelle dem Kärner und der Seele dieses Anfluges für seine Mühen & auch Opfer die allerbeste Anerkennung aussprechen, denn er verstand es, bei äußerster Schonung der Geldmittel doch eine Kraussetzung durchzuführen, die allseits voll befriedigte und einen sehr schonen, durch keine Trübung eine Meisstimmung aufkommen ließ, Verlauf bis zum guten Ende nahm.

Nun will ich versuchen, meine Gedanken auf den 1. Mai zu konzentrieren und den Anfang im Geiste noch einmal abwickeln. Leider hatte ich weder Bleistift noch Papier bei mir, um Formate zu machen, doch möge ihr mir verzeihen, wenn ich dies ad hoc überneh.

Behrns hatte zwar keine hitere Kieme aufgesetzt, doch dies hat dem mitgebrachten Heumer der Chauffeurs Kiemen Abbruch, hatten doch fast alle ihren Sonnenchein in Form der holden Feillichkeit mitgebracht. Nach einer kurzen Kispickung, wie sie ja vom Brauungsbesuch üblich ist, wurde die ganze Gesellschaft in die 3 Omnibusen verladen, in jedem Wagen ein Aufsicht ergen bestimmt, um bei ort.

Fäden helfend einzugreifen und um 11 Uhr domierten die 3 Omnibusse ab, über Schottland hinauf den Schrein nach Allerschwende. In flottem Tempo durch über Münselbach, Tegz, Anoldsbuch, Bersleuch, Bahnhof Schwarzenberg. Hier mussten die Reiseführer den temperamentvollen Lenkern ganz energisch halt gebieten, denn es hatten sich viele & größere Fäden eingestellt, die nicht mehr länger zu erhalten waren. Einige mussten nach den Durst stillen, doch die Zeit rief zum Aufbruch. Rasch füllten sich wieder die Wagen und fort ging es hinein in die Stiegen und der Hauptstadt des Regenzerrades, ~~Beyrau~~, entgegen. Ohne Halt durchfahren wir die Metropole, über Ellenbogen überfahren wir auf der Beringer Brücke die Regenzerrach, um durch die „rote Fluss“, Mellau und den Edelweißberg, die Kainisfluh zu erreichen. Auf guter Straße der Saale aufwärts gelangten wir nach Kirchau und hatten schönen Ausblick auf den Felsklotz der Kainisfluh. Schnepfen durchfahren, zur Hinkelodentatzbrücke, die Fülle mit den Forten züchtele: Im Schnepfenfeld nicht a Brugg mit am Saal,

A Ma mit am Hund stocher überall a.

Diese Strecke mit der Kurvenreichen und oft schmalen Straße gibt dem Kraftfahrer Gelegenheit, seine Fahrkunst unter Beweis zu stellen. Wir erreichten hier mit dem alten Tanzhaus auf dem Kirchplatz & entlang dem „Schwepf“ über Rehmen unser Ziel, das „Schiffle“ in Lügen. In 3. Wagen erreichte das Ziel über Argemau.

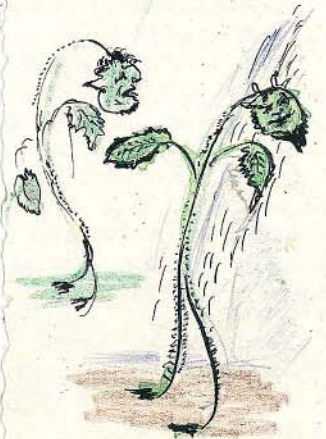
Wir landeten etwas glücklich zu vorgeschriebener Zeit und wurden von den freundlichen Fürstlichen Limygg bequilt. Im Saal standen wir von äppig & schön gedeckten Tischen und es dauerte nicht lange, bis wir aufgetischt bekamen. Gute vorzügliche Leberpatzlenuppe, Schweinsbraten mit Reis & Kartoffelsalat & als Nachtisch gute Torten. Das Essen war vorzüglich und reichlich.

Bis jetzt habe ich noch verschwiegen, dass wir auch eine „Bauernkapelle“ bei uns hatten, die eigentlich aus 2 Kapellen bestand, bei uns hatten und die beiden Dirigenten mit ihren Solisten, Dientbrag, Forder & Gebhard Gmeiner verstanden es vorzüglich, sich in unsere Thesen & Fäden einzuspielen.

Nach einer kurzen Ansprache des Obermanns, wurde an Frau Limygg im Plenumstrund überreicht, zum Dank für die gastl. Aufnahme ^{und} die vorzügliche Fütterung.

Hin folgte ein fröhliches Treiben und fleißig wurde dem Tanz gehuldigt.

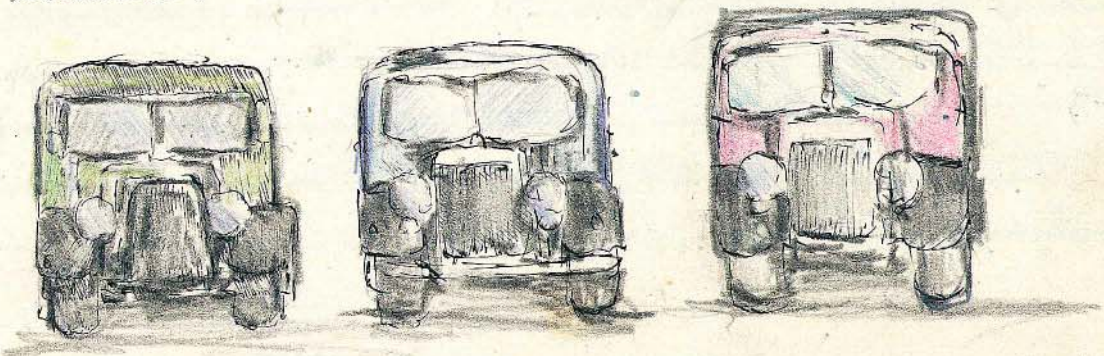
Eine Erinnerung an unsern ehemaligen Ausflug wurde von einer Seite nachgerufen, der zu einer Erklärung Anlaß gab. Es stellte sich heraus, daß unter den Tönen auch „4 der Amazonen vom Pfeller“ mitsingend waren, es wurde verlangt, daß dieses Quartett vom Vereinsfotografen Lepp Böhler in einem entsprechenden Bilde, geschmückt mit den „Pfeller-Blumen“, (Pfefferminze) festgehalten werden soll.



Frauen

Rein Heuber Förster Füssenegger

Ganz zufällig irrte ich mich in die untere Gaststube, in der es sehr lebhaft zuging. An einem Tisch saßen mehrere Chauffeure mit lachenden Gesichtern, auf dem Tisch standen mit einer reinen Flüssigkeit kleine Gläschen, dann aber auch große Flaschen mit einer roten Flüssigkeit. Ich will den Jubelst Freundlichkeiten nehmen, denn die Runde „wirke“ mit einer zähen Beharrlichkeit. Nach dem Grunde befragt, schaute ich in geheimnisvolle Mienen, es wurde mir nur bedeutet, in der Runde Platz zu nehmen und „mitzuzwischen“. Ich habe den Chronisten vergessen, es folgte mich in das Schicksal.



Bevor entstand draussen im Lärm & im Getöse über die
 Tische hinweg, den der Kameramann hatte zu einer Massenaufnahme
 gemacht. Diese zitierte 3 wohlgeordnete Bilder, die wohl wert sind,
 in der Chronik festgehalten zu werden.



Die Zeit war schon ziemlich vorgeschritten und der Reisever-
 schall drängte zum Aufbruch, gab es doch, die Damen zum Kaffe
 zu führen. Um 17 Uhr erfolgte die Fahrt nach **Mellau**,

in's „Kreuz“. Auch hier wurden wir freundlich empfangen und
 in den schönen, geräumigen Saal geführt, so eine stattliche Tafel
 in Kreisform für sämtliche Teilnehmer aufzusuchen konnte. Die
 Musik platzierte sich auf dem Musikpavillon & bald erklangen
 fröhliche Töne, die zum Tanze einluden und benbringt drehen sich
 die Paare auf dem glatten Parkett.

Mittlerweile beorderte der Finanzminister den Ausschuss und einige Beiräte in die nordere Casselstr. zu einer außerordentlichen Parlamentsitzung, bei der durch Einlegen verschiedener Kets keine Einigkeit erzielt wurde. Es wurde besondere Aufmerksamkeit der Einfuhr von Feuerwasser zugewendet, dem darauf zugesprochen wurde, dass es den Anheim hatte, dass die Mitglieder aus Fröhenen bestand. In Puff, dass der Kaffee aufgetragen wurde, machte die Sitzung ein rasches Ende & legten uns zur Tafel, wo alles bereits im General des braunen Getränkes war, dazu stand vor jedem ein Teller mit einem Berg von Kiffeln & anderen Süßigkeiten, daneben ein Tellerchen mit frischem Butter & Zucker.

Bei dieser Gelegenheit muß ich noch eine Episode, die dem Obmann passierte, hier beifügen. Als sich derselbe seinem Platze neben einem Gättinggatten nahete, fand er den Platz bereits besetzt. George ließ sich aber nicht bewegen, den Platz an den rechtmäßigen Besitzer abzutreten und ich glaube, er wurde in seinem Benehmen von der Frau noch bestärkt. Der Klügere gibt nach und der Obmann wollte wohl vermehren, ein heiliges Drama herauf zu beschreiben. Knappherd requirierte er einen eigenen Tisch, platzierte sich schrägs gegenüber der Tafel und ließ sich Kaffee & Milch in 2 großen Schalen versetzen, dazu die Süßigkeiten, Butter und Zucker. Mitleidige Seelen gaben sich dann noch zu ihm & brachten als Geschenk überflüssige Kiffel & Gebäck etc. Der Obmann verteilte in seiner Wut den ganzen Berg & ich glaube es waren mindestens 7 Schüsseln Kaffee. Die ganze Angelegenheit löste sich dann gütlich auf, als George wieder seiner Pflicht als Schlicht nachkommen mußte & die Dame dem "Glück" nur noch nachsehen konnte, sodass keine weiteren Folgen entstanden.

Nur kaltes noch verfloß die Zeit und schon rückte der Aufbruch heran. Wir aber glaubt, dass dies so rasch gehen würde, ist auf dem Jurnig. Die Musik hatte bereits schon eingepackt, da erdienen 2 passige Hölzerne Melger auf dem Musikparillon und fangen an auf 2 Handorgeln Lieder & Tanzmusik zu spielen, dass es nur so schuppte. Kaum eine ganz kurze Pause, als fort ununterbrochen spielen die drei mit wahrer Meisterschaft. Niemand wollte gehen. Es war bereits 23 Uhr. Mit sanfter Gewalt brachten es dann der

Rosenwarshall mit einiger Beihilfe fertig, den entgeltlichen Aufbruch in Bewegung zu bringen. Es war eine schwere Arbeit, alles zusammen zu finden, denn überall fanden sich Schlüpfe, aus denen die, der, jene & andere herausgeholt werden mußten. Als man in den Omnibussen saß, war man wohl froh, denn eine Müdigkeit hatte sich doch der meisten bemächtigt, & doch wanderten manche Blicke zurück nach der geistlichen "Sonne".

Mit einem fast herznis erregendem Tempo wurde dem lieben Heim zugesteuert, & die Chauffüre haben den Chauffüren gezeigt, daß sie Fahren können. Glückliche & zufriedene hangten wir alle an unserem Ausgangspunkte an & ich habe nichts von eubl. Herbsuchen gehört.

Zum Schlusse meines Berichtes möchte ich an dieser Stelle einen Dank vereinigen, der Voranstaltlern, Mitwirkenden & Teilnehmern gebührt. Für den & die Voranstalter war es die besondere Freude, daß sich nicht die geringste Meidstimmung eingeschlichen hat, & dem Vornehmen noch war doch alles zufrieden. Den Mitwirkenden, das ist hauptsächlich die Musik, die wohl den Hauptanteil an der Veranstaltung besorgte, hat Sonne in die Herzen in meisthafter und unermüdeten Art gespielt & soll daher auch einen Hauptanteil an dem Gelingen verbunden können. Unter den Mitwirkenden befinden sich noch mehrere, die ich in der Bescheidenheit nicht mit Namen nennen kann, welche sich in irgend einer Weise nützlich gemacht haben & wenn ihr stiller Helfer mit mir einig seid, sollen wir unsern Dank dem Hauptarrangeur zu Füßen legen, denn ihm sind wir alle wohl zum größten Danke verpflichtet, das ist unserm

Klassier
Johann Meadlerer.

Aber auch sämtlichen Teilnehmern sei Dank gesagt für das musterkhafte Verhalten, das gezeigt hat, daß sich die Berufschauffüre auch außer Dienst zu benehmen wissen.

Möge es das Schicksal wollen, daß der
1. Mai 1950
eine derartige Veranstaltung als würdige Folge gestattet.

Bereits am

7. Mai 1949

fand im Vereinsheim in Anwesenheit von 28 Mitgliedern eine kurze Versammlung statt, deren Hauptpunkt die Bekamts-gabe der Auslagen des Ausfluges war. Die Kosten belaufen sich auf £

Um 21⁴⁵ Uhr schloß der Obmann die Versammlung mit der Bekamts-gabe, daβ die alle bei unserem Herrn Thumher in der "Traube" in Mühlebach seine Fortsetzung findet.

Die Chauffure wurden auf die vorhandenen Taxis verladen & nach Mühlebach überführt. Dort entspann sich unter der fachkundigen Beratung Herrin's eine sehr angeregte Debatte über Verkehrsbindnisse, Unfälle & deren Hintanhaltung. Die Dauer der Besprechung erstreckte sich über die halbe Stunde & die Teilnehmer wurden wieder bis zu ihrem Heimem pückbefördert.

4. Juni 1949.

Die Monatsversammlung im Vereinsheim in Anwesenheit von 21 Mitgliedern brachte keine besonderen Angelegenheiten.

Festlegung einer Ausschusssitzung unter Präsenz von Polizei und Anfertigung von Vereinsabzeichen. Die Versammlung wurde in Abwesenheit des Obmannes von Ob. Stv. Franz Forster geleitet.

7. Juni 1949.

(Ausschusssitzung im Vereinsheim)

Zu dieser Sitzung erschienen Ob. Insp. Ludescher & Herr Theo Gopp, Vors. Insp. der "Zürich".

Die Verhandlungspunkte erstreckten sich auf Halbovertole, Regelung des Verkehrs am Rathausplatz, Berechtigung von Gebirgen, Regelung der Müllehrverkaufsstelle - Riedgasse, Bahnhofssetzung Riedgasse, Vorrang-Abstreife Schillerstrasse - Säugerstrasse, Spital, F.A.T.C., Knickerbockers.

In 3 1/2 stündiger Aussprache wurden diese Punkte einer eingehenden Besprechung unterworfen & es hatten den Anhang, daβ sie in der Zusammenkunft

mit den Beständen Fortschritte in unseren Bemühungen um die Verkehrs-
sicherheit finden würden. Der Obmann verweist auf die fachkundige Be-
ratung unseres Mitgliedes Erwin Thurnher & spricht ihm den Dank aus.

2. Juli 1949.

In Anwesenheit von nur 16 Mitgliedern tagte die Monatsversammlung
im Vereinsheim. Der Bericht über die Ansehensitzung & die Aufnahme
des Kameraden Gottfried Füssler, sowie Verkehrsangelegenheiten bildeten
die Verhandlungspunkte.

3. September 1949.

Die Versammlung musste wegen Lokalversetzung im Gasth. zur
„Bierhalle“ abgehalten werden, wo wir sehr gastlich aufgenommen
wurden. In Anwesenheit von 29 Mitgliedern eröffnet der Obmann
die Versammlung & verkündet die Geburt eines strammen Nach-
wuchsschneppers des Bezirks Lepp Böhler & enthält den glücklichen
Wunsch Eva & Lepp Böhler die besten Glückwünsche.

Der Hauptpunkt der Besprechung leitete der Verkehr während der
Festwochen & der Obmann drückt den Führern unserer Vereinigung
den Dank aus für das disziplinierte Verhalten, das zur Folge
hatte, dass kein Unfall passierte. Anschließend berichtet der Obmann
über gemachte Erfahrungen über Verkehrsverhältnisse, Bezeichnungen,
Sprekren, Markierungen & Fahrdisziplin in der Schweiz.

Heurliche Bekanntgabe aus dem Haarm Bürgermeister über
sichtbehindernde Gebäude.

Rechtsschutz & Rechtsberatung mit Ausdehnung auf
das ganze Land Vorarlberg.

Unergündete Kontrolle der Radfahrer, Verstärkung der Verkehrs-
polizei, Schulung von Verkehrssündern, Verkehrsregelung am Marktplatz.

Dies war wohl eine der interessantesten Versammlungen & es
war wirklich eine Freude, mit welchem Eifer die Mitglieder die
einzelnen Punkte diskutierten & Sachlichkeit & Festhalten darlegten.

Im Gasthaus „Traube“ Mückebach lagte am

10. September 1949

eine Ausschußsitzung mit dem Zwecke, unter Beratung mit unserem fachkundigen & erfahrenen Mitgliede Terrin Thurnher, die Punkte der vorangegangenen Monatsversammlung einer eingehenden Besprechung zuzuführen und die Durchführung derselben festzulegen. Die Sitzung brachte viele wertvolle Ausführungen in Bezug auf Verkehrsordnung & Verkehrsdisziplin sowie über Verkehrsregelung der Sicherheitsorgane. Die Debatte gab Anlaß zur praktischen Vorführung von Verkehrsregelung, die sehr sachlich & mit Humor gewürzt vorgeführt wurden.



Gott dem Herrn über Leben und Tod hat es gefallen, unsere liebe Mutter, Großmutter, Schwiegermutter, Schwester, Tante und Palin

Frau Ww. Katharina Schertler, geb. Gunz
Löwenwirtin
Jahrgang 1872

nach einem arbeitsreichen Leben, zu sich in den ewigen Frieden heimzuholen.

Sie verschied heute nach einem längeren, mit großer Geduld ertragenem Leiden, gestärkt mit allen Gnadenmitteln unserer Religion.

Unsere teure Tote geleiten wir am Sonntag, den 23. Oktober um 1/2 9 Uhr vom Trauerhaus, Riedgasse 33 aus, auf den Friedhof Markt. Anschließend findet der Seelengottesdienst in der Pfarrkirche St. Martin statt. Wir bitten um das Gebet für die liebe Tote.

Dornbirn, Schwarzach, Rankweil, am 20. Oktober 1949.

Die Trauermächricht vom Heimchinden unserer verelbten Hochlags-
bewegmutter bedingte die Teilnahme der Mitglieder beim Leichenbegängnis unter
Niederlegung eines Kranzes. An dieser Stelle soll Ihr für Ihre große Güte &
Fürsorge unser aller Danke abgestattet werden mit der Versicherung
eines steten, dankbaren Gedankens.

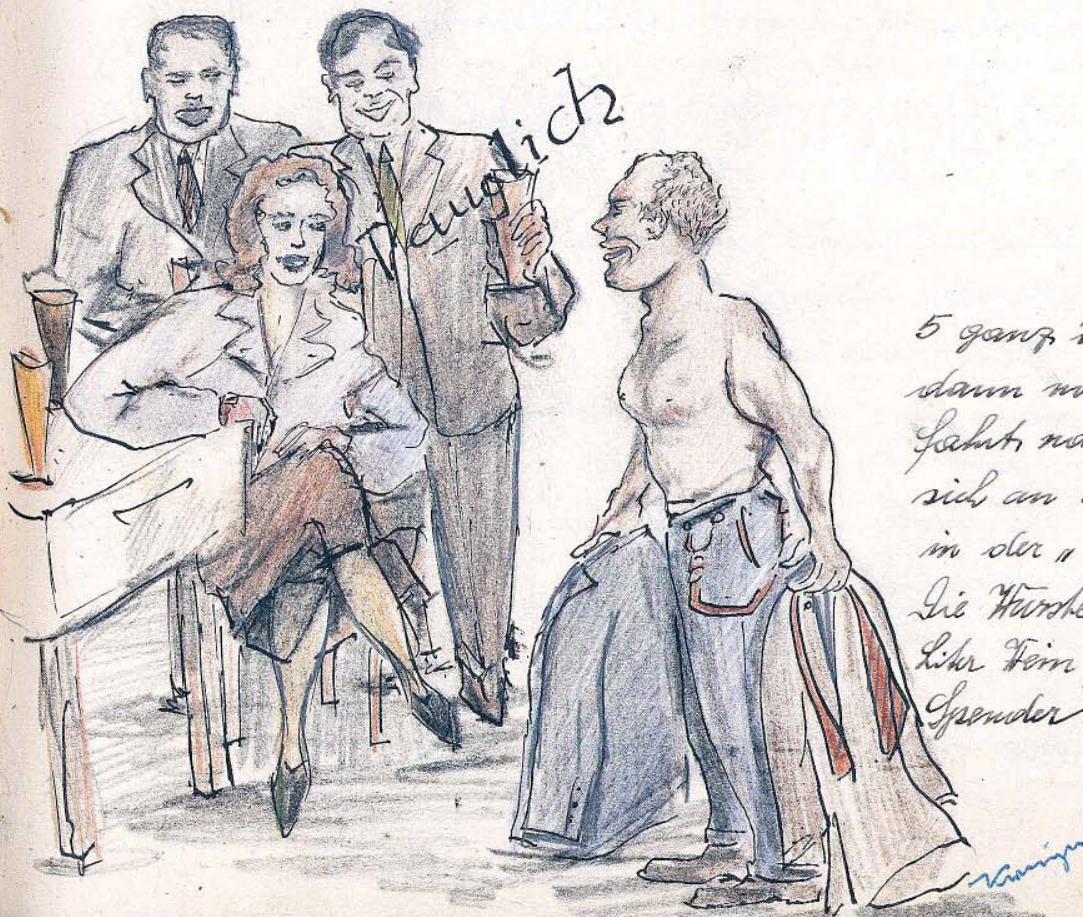
R. J. P.

Die Monatsversammlung am

6. November 1949.

fand im Vereinsheim in Anwesenheit von 25 Mitgliedern statt.
Der Hauptpunkt der Versammlung war die Beschlussfassung
über die ev. Abhaltung eines Kränzchens im kommenden
Frühling. Diese Veranstaltung wurde freudig begrüßt,
sodass die nötigen Vorbereitungen einem Komitee überlassen.
Als deren Obmann wurde Obm. Str. Franz Forster verpflichtet.
Für die Beschaffung der Musik hat Ferde Bösch zu sorgen
u. den Komischen Teil in die Hände des B.R. Lepp Böhler gelegt.
Fertre 8 Mitglieder haben dem Kränzchen Obmann Beihilfe
zu leisten.

Am Schluss der Versammlung trat noch ein kleines
Ereignis ein, dessen Ursprung ich mir nicht ganz erklären
kann. Kohls Ferde trat von Eva hin, begann sich zu
entkleiden. Rock, Pullover, Weste u. Hemd zog er über den
Kopf und laut der verdutzt drinschauenden Eva seine kahle
Heldenbrust. Keiner weiteren Entkleidung musste Einhalt
gehoben werden. Den Zweck dieser Episode möge ^{man} bei Ferde
und Eva zu erfahren suchen.



5 ganz. Mentungte machen
dann noch mit zwei TKW eine
Fahrt nach Luthernau, um
sich an Leberwürsten u. Kesselfleisch
in der "Rose" gütlich zu tun.
Die Würste waren nicht billig, der
Lhr Fern jedoch fand einen gütigen
Spender.



Trotz der Berufs-Kollegen auch in wider Form an ihre
Kreinigung denken, zeigt ein Ausblick aus der Lagunenstadt
Venedig,
den uns Hans Böhrer zukommen ließ.

Kun folgt noch die letzte Monatsversammlung am

3. Dezember 1949

im Vereinsheim mit einem Besuch von Mitgliedern.

Die Jahreshauptversammlung findet am 6. Januar 1950
um 15 Uhr im Vereinsheim statt.

Zur Debatte stand der Hydrant-Zulegung - Antrag, der
zum Zurückziehen zurückgeführt wurde. Sollte dies nicht geschehen,
so setzen sich die Chauffeure auf den Hauptpunkt: Lustig du
dich nicht spilling, so brauch ich Gewalt.

Keine weitere Diskussion erfolgte über rücksichtsloses Fahren
von LKW-Fahrern, die andere Kollegen in Gefahr brachten. Auch
die Fahrer - Flucht eines Vereinsmitgliedes wurde einer Kritik unterzogen.

Um 22 Uhr erschien, der bereits erwartete Herr Körner - Graber - Meyer.
In großartigster Rede legte er dar, dass das Vorgehen des Vereins gegen
Prüfungs-Kollegen falsch behandelt wird, geadelt das Verhalten gegen
F. u. T. C., sowie gegenüber den Behörden als einen Missstand, der
die Ziele der Vereinigung nicht erreichen lässt. Der Verein hat seine
Mitglieder vor Missgriffen der Behörden zu schützen und nicht
selbst zu richten. Die Kleinen sollen sich gegenseitig nicht aufheben,
sondern fest zusammen stehen um gegen die Herrenmenschen
zu kämpfen.

Die Rede Körners wurde gekühnend zur Kenntnis genommen
& nach einer Schatze zwischen Körner - Obmann & Obm. Dr. ein
Trinkenfall aus der Welt geschafft, sodortz völliges Einverständnis
hergestellt wurde.

Die Argumente, die uns Körner in seiner großen Sach-
& Gesetzeskenntnis uns vor Augen führte, wird bestimmt dazu
angehen sein, in der Führung des Vereins und besonders dessen
Mitglieder eine grundlegende Änderung vorzunehmen.

Diese Aussprache dürfte wohl in den Annalen des Vereins
als stewart, richtig & interessant zu werden sein, dass sie wert
ist, auch in der Chronik den gebührenden Raum einzunehmen.

Körner Graber - Meyer erklärte den Beitritt zum Verein
& der Obmann hat ihn, seine Kenntnisse auch dem Verein zur
Verfügung zu stellen.

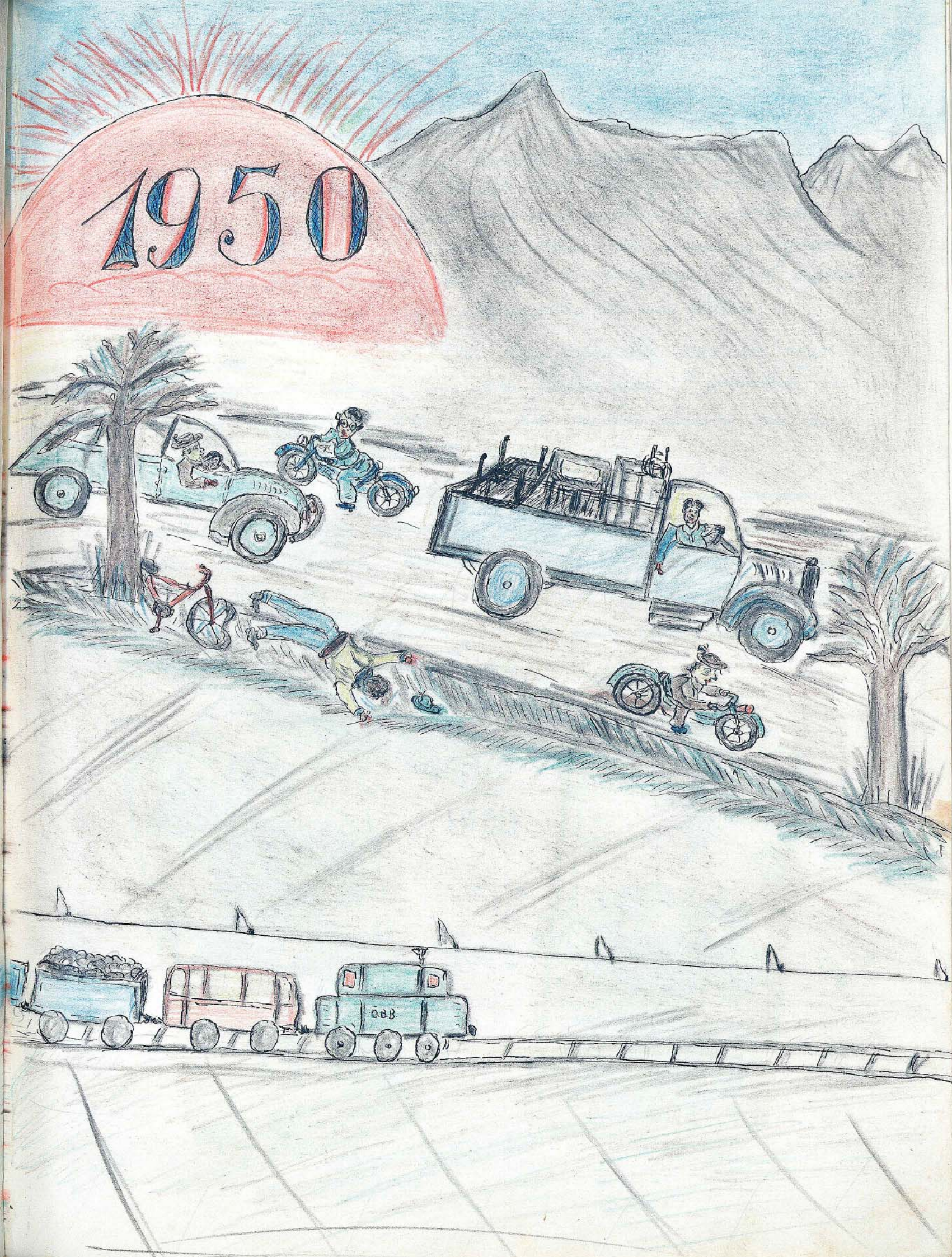
In weiterhin angenehmer Unterhaltung, die dann noch
weniger Vereinsangelegenheiten betraf, fühlten wir uns, unter uns
Mädchen & lokalen Körner, auch noch als guten Gesellschaftler
~~und~~ & sich vorantast, fühlte, seinen Beitritt mit uns auch
gebührend zu begreifen, bis die Uhr nur mehr klain geschlagen
hath.

Ich fühle ich mich noch verpflichtet, allen lieben Prüfungs-
Kollegen zu danken, dass es gelungen ist, wieder eine Chronik
zu verfassen, die sich den Vorgängern würdig anschließen möge.
Wie leicht die nicht gerade leichte Arbeit in traulicher Freizeits,
Liedl besangte die Jodination, ich machte die Musik & schrieb den
Text.

Der Chronist:

Sein Helfer: Gud. Bühler

1950



Wiederum ist ein Jahr verflonnen und ich will mich bemühen aus den wenigen Ereignissen, die das Jahr 1950 der Vereinigung brachten, ein Bild zu formen und die Begebenheiten in der Chronik zu verewigen. Foreerst, muß ich betonen, daß der Mangel an Material die Schuld der Chauffure ist und ich möchte ihnen, raten, Beispiele an den "Alten" zu nehmen, die immer bereit waren, etwas anzustellen, das dann geeigneten Stoff für die Chronik gab. Als auf, ihr Jungen, liefert Material, damit sich die Seiten dieses ehrenwerten Buches füllen.

Es wurde mir zur Kenntnis gebracht, daß ich vergessen habe, in der Nachholung der letzten Jahre, eine Begebenheit zu vermerken, die nicht viel wert ist, hier aufzuschreiben, da diese von schöner Kameradschaft, Zeugnis gibt.

In den ersten Kriegsjahren, als viele von unsern Chauffuren einrückten mußten, haben sich die zwei nicht beabschiedeten "Hinterbliebenen" Kameraden zusammen, um im "Ferdab. Hof" im Gedenken an unsere im Felde weilenden Kameraden wöchentlich einen gemütlichen Fass zu veranstalten und den Gewinn in einer Kasse sammeln.



1939

-

1942



Als wir dann „schon etwas“ beisammen hatten wurden
Zigaretten und anderes eingekauft, um unseren Kameraden
im Felde eine kleine Freude zu bereiten und ihnen zu beweisn,
daß wir oft und gerne in Gedanken bei ihnen seien. Es
sollen die Namen dieser Fahrer folgen, doch bin ich nicht sicher,
ob ich alle erfaßt habe, bitte daher, daß sich diejenigen melden,
die auch dabei waren, um ihre Namen nachzutragen.

Thurnher Erwin, Forster Franz, Herbinger Johann, Spiegel Walter,
Bösch Jerde, Sohn Eugen, Heuler Erich.

Am will ich in chronologischer Folge die Vereinsbegeben-
heiten schildern und beginne mit dem traditionellen

6. Jänner 1950,

an dem die

1. Jahres-Hauptversammlung

in Anwesenheit von 37 Mitgliedern im Vereinsheim zum „Löwen“, tagte.
Die Presse nahm mir die eingehende Beschreibung ab und will dieselbe
in Druck hier begeben.

Dornbirn, 13. Jänner. (Die Vereini-
gung der Dornbirner Berufs-
chauffeure), 1932 erstmalig gegründet und
nach Einstellung ihrer Tätigkeit in den Kriegs-
und Nachkriegsjahren im letzten Jahre aufs
neue zum Leben ertweckt, erfaßt mehr als 60
Berufsfahrer aus Dornbirn und hat den
Zweck, in kameradschaftlicher Zusammenarbeit
Erfahrungen in technischen und verkehrsmäßig-
gen Fragen auszutauschen und den Wünschen
und Anregungen der Berufsfahrer in Fragen
von Verkehrsregelungen und -verbesserungen,
Unfallverhütung u. ä. Geltung zu verschaffen.
Vor kurzem hielt die Vereinigung im Löwen,
Niedgasse, ihre Jahreshauptversammlung ab

mit der üblichen Tagesordnung: Tätigkeits-
und Kassaberichte, Wahl des Ausschusses, Ver-
lesung der Chronik. Aus den Wahlen gingen
Franz Forster als Obmann, Friedrich
Fußenegger als Stellvertreter, Werner
Grabher-Mayer als Schriftführer, Jo-
hann Madlener als Kassier und weitere
drei Beiräte hervor. Der bisherige Obmann
Erich Huber, der sein Amt wegen Arbeits-
überlastung zurücklegte, wurde für seine Ver-
dienste seit der Gründung zum Ehrenobmann
ernannt. 7 Mitglieder konnten mit dem gol-
denen, 11 weitere mit dem silbernen Vereins-
abzeichen betitelt werden. Der bisherige Ob-
mann Erich Huber mußte über allgemeinen
Wunsch wenigstens das Amt des Chronisten
beibehalten. Als besonders aktuell schloß sich
eine längere Aussprache über das am 11. Feber
im Schloßbräusaale stattfindende Chauffeur-
Kränzchen an, zu dem bereits eifrig Vor-
bereitungen getroffen werden.

Wie die Presse einmal ist, daß sie gerne den Totbleif konigst um Kürzungen vorzunehmen, hat sie dies auch bei vorstehendem Artikel gemacht und die vorgenommenen Ehrungen nicht namentlich genannt. Da ich weiß, daß jedes Mitglied den Ehrgeiz hat, seinen Namen in der Chronik geschrieben sehen will, laß ich die Ehrungen für kommende Festtage um den Verein in 2 Abstufungen folgen:

Es erhielten das goldene Vereinsabzeichen:

Forster Franz, Fussenegger Friedrich, Herburger Johann, Gruber Josef, Thurnher Erwin, Fussenegger Josef, Frick Robert

Das silberne Vereinsabzeichen:

Madlener Johann, Rein Albert, Spiegel Walter, Förlh Jude, Böller Hans, Kreuzer Leopold, Moosbrugger Anton, Greiß Josef, Klocker Franz, Köb Josef.

Zur Ergänzung des Ausschusses mögen noch die Beiräte erwähnt sein: Lopp Böller, Robert Frick und Hans Böller, die als Idealisten bekannt sind und sich mit Feuereifer den Beratungen der „hohen Herren“ anschließen.

Da ich gerade bei Ehrungen bin, muß ich auch einen (ein wenig selbstgefällig) nennen, das ist der Chronist, der in der Fölesung der Chronik eine Lücke schloß, die zwar sehr mühsam aufgebaut werden mußte, doch erscheint nun die Chronik als ein fortlaufendes Werk in den Annalen der Geschichte der Vereinigung.

Ficht so wie es früher üblich war, daß nach der Versammlung ein gemütliches Beisammenssein folgte, sondern man trank sich noch bei Tageslicht, sei es daß sich der Obmann besonders und die anderen Vereinsfunktionäre von den Büros ihrer Ämter entledigen wollten und ihre Frauen boten, sie tragen zu helfen.

Leider muß ich dieses wichtige Ereignis schon beklagen, weil mir keine Gelegenheit zu Aufzeichnungen geboten wurde.

Am

20. Jänner 1950

tagte, oder vielmehr nächtigte bei Karner Mondene eine Ausschußsitzung, die den Vorarbeiten für das Kränzchen galt. Der Schriftführer W. Grollner-Mayer wurde als verantwortlicher Leiter des am 7./2. 1950 im "Felladraum" stattfindenden Kränzchens bestellt. Ich will heute über Beschreibung der Veranstaltung nicht vorgreifen, um den Bericht über den Vorlauf schildern zu können.

Die vorangegangenen Vorarbeiten bedingten noch eine weitere Zusammenkunft der Veranstalter und wurde diese bei unserem Schriftführer am

8. Februar 1950

in Villa "Rossmäcker" abgehalten. Diese Sitzung lief an Gemütslichkeit wohl nichts zu wünschen übrig, dafür sorgte in großzügiger Weise unser Führer, indem er uns mit Most und Bräntovi traktierte, sodass die Stimmung immer fesselnde Formen annahm und ^{die} einzelnen Ansprachen unter Radiobegleitung und dem Vorgefühl eines guten Gelingens des Kränzchens seinen Fortgang nahm. Schallendes Gelächter erfolgte bei den Probeaufführungen unserer beiden Amateure und Humoristen J. Lerchhammer & K. Schiemer. Mit voller Berücksichtigung konnten wir dem Kränzchen entgegen sehen, da uns die Vorarbeiten einen vollen Vorlauf verbürgten.

Beinahe hätte ich eine von 38 Mitgliedern besucht, am

4. feber 1950

im Vereinsheim abgehaltene Monatsversammlung übersehen, die eine Tagesordnung von P. Lantschen aufwies. Der Obmann legte sich tüchtig ins Zeug und hielt an Hand der Statuten den Mitgliedern eine ordentliche Moralpredigt über Einigkeit und Kameradschaft und es hatte sich besinnen, dass wir den richtigen Mann an die Spitze des Vereines gestellt hatten, obwohl damals Franz gelegen hat, indem er sich dem Amt des Obmannes entgegen stellte und zwar mit dem Argument, dass er nicht "reden" könne. Heute hatte er es

besorgen, daß er es "kann". Er predigte den Vereinsmitgliedern, den Muth aufzubringen, ein offenes Fort zu sprechen. Eine Fröhlichkeit unter den besten Mitgliedern F. Birkh. u. G. Gmeiner wurde klargestellt. Es geht natürlich nicht an, daß einer auf dem Sitz eines andern herumreißt und den Wagen zu Schaden bringt, als jede Seite auf Seiner (m) herum und wenn auch der Andere im Wege steht.

Keine erhebliche Ehrung wurde unserem eifrigen Mitgliede Franz Thomes zu teil, indem ihm für Verdienste um den Verein das silberne Ehrenzeichen überreicht wurde.

Weiters wurde der vorbeschriebene Zustand mancher Fahrzeuge bemängelt, die trotz Mahnungen nicht in einwandfreien Zustand versetzt werden. Der Ausschuss wird beauftragt, solche Übelstände, unter Schonung des betreffenden Fahrers, energisch abzuwehren.

Die Kräftigung unseres Vereines wird angestrebt, indem alle Berufsfahrer erfaßt werden, um dann auch in anderen Orten das Interesse für einen Zusammenschluß der Berufsfahrer zu wecken.

Erst gegen Mitternachts Kommt der Obmann die sehr energiegeladene Versammlung zum Abschied bringen.



Wir
laden
ein . . .

Freikarte

zum traditionellen

Chauffeur-Kränzchen

im herrlich geschmückten Schloßbräusaale am 11. Februar 1950
Die Röthelsteiner spielen für jung und alt; Köstlicher Humor
und Stimmung; Überraschung mit schönen Preisen; Beste
Vorsorge gegen Hunger und Durst; Tankstelle

Beginn: Schlag 20 Uhr

Es bitten Sie um die Ehre des Besuches

Die Dornbirner Berufs-Chauffeure

Chauffeur-Kränzchen 1950

